



zpid [Ⓟ]

Leibniz-Institut für
Psychologie

JAHRESBERICHT 2024

Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)



Inhalt

- S. 3 Vorwort**
- S. 4 Das Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)**
- S. 7 Highlights 2024**
- S. 12 Programmbereich 1 Infrastruktur**
 - S. 13 Infrastruktur-Arbeitsbereich I-1: Informations- und Recherchedienste
 - S. 26 Infrastruktur-Arbeitsbereich I-2: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste
 - S. 30 Infrastruktur-Arbeitsbereich I-3: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste
- S. 38 Programmbereich 2: Forschung**
 - S. 40 Forschung-Arbeitsbereich F-1: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen
 - S. 46 Forschung-Arbeitsbereich F-2: Forschungssynthesen in der Psychologie
 - S. 49 Forschung Arbeitsbereich F-3: Big Data in der Psychologie
 - S. 52 Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs Forschung ab Oktober 2024
- S. 58 Kommunikation und Events**
- S. 63 IT-Services**
- S. 65 Digital Research Development Services**
- S. 68 Strukturelle Maßnahmen**
- S. 72 Publikationen und Tagungsbeiträge**
- S. 81 Drittmittelprojekte**
- S. 82 Kooperationen / Mitarbeit in Gremien**
- S. 85 Gastwissenschaftler*innen am ZPID**

Vorwort

Das Jahr 2024 war ein Jahr des Übergangs. Bedingt durch die für Anfang 2025 vorzubereitende Evaluierung des ZPID und die Berufung des neuen Direktors im Herbst 2023, war die Arbeit am Institut durch zahlreiche strategische Entscheidungen und strukturelle Veränderungen gekennzeichnet. Strukturell sind die Integration des Bereichs „Studienplanung, Datenerhebung und Datenanalyse-dienste“ in den Bereich „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“ sowie die Umwandlung der Stabsabteilung „Digital Research Development Services“ in einen eigenen Bereich zu nennen. Personell wurden die drei Juniorprofessuren im Bereich Forschung – Science Acceptance, Psychological Metascience und Big Data in Psychology – erstmalig im Herbst 2024 besetzt.

Darüber hinaus wurde eine Reihe von organisational-administrativen Themen bearbeitet. Eine Sonderfinanzierung des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz ermöglichte die Anmietung zusätzlicher Büros am

Wissenschaftspark Trier. So entstand ein zweiter gleichwertiger Standort neben dem Campus I der Universität Trier. Außerdem setzte sich das ZPID mit zahlreichen Prozeduren und Prozessen intensiv auseinander und erstellte diverse Strategie-papiere. Diese dienen dazu, gängige Praxis am Institut transparent zu machen und neue Strategien – z.B. im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Drittmittel oder der Nachhaltigkeit zu implementieren.

Dies alles geschah mit dem Ziel das Institut langfristig nachhaltig aufzustellen und die Evaluierung 2025 vorzubereiten. Durch die motivierte Zusammenarbeit und das große Engagement aller Mitarbeitenden konnte die Begehung im Rahmen der Evaluierung inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Dies kann als erfreulicher Beleg für die herausragende Arbeit aller am Institut im Jahr 2024 und auch in den Jahren davor gelten.

Das Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)

Das ZPID ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) und als rechtlich unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz institutionalisiert. Die Räumlichkeiten des Instituts sind auf dem Campus der Universität Trier sowie im nahegelegenen Wissenschaftspark auf dem Trierer Petrisberg angesiedelt.

Das ZPID ist dem Gedanken der *Open Science verpflichtet und versteht sich als Public-Open-Science-Institut für die Psychologie*. Als forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung unterstützt es den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Literaturrecherche und Studienplanung über die Datenerhebung und -auswertung bis hin zur Dokumentation, Archivierung und Publikation von Ergebnissen. Seine Angebote orientieren sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus. Es betreibt grundlagenorientierte Anwendungsforschung in den Bereichen „Forschungsliterarität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“, „Forschungssynthesen in der Psychologie“ und „Big Data in der Psychologie“.

Organisation

Das Institut gliedert sich in drei Infrastrukturbereiche und drei Forschungsbereiche mit eigenen Bereichsleitungen. Weitere Organisationseinheiten sind die Verwaltung und der Bereich „Kommunikation und Events“, die vom Geschäftsführer geleitet werden, sowie die Bereiche „IT-Services“ und „Digital Research Development Services“, die eine neu geschaffene gemeinsame Bereichsleitung haben. Zur Mitte des Berichtsjahres wurde der Infrastrukturbereich 2 aufgelöst und die verbliebenen Produkte in den Infrastrukturbereich 3 integriert.

Zu den zentralen, entgeltfrei nutzbaren Angeboten des ZPID gehören das Suchportal PubPsych, die Prä-Registrierungsplattform PreReg, die Open-Access-Publikationsplattform PsychOpen GOLD und das Psychologie-Repository PsychArchives.

Organe der Anstalt sind der Verwaltungsrat, die Direktorin / der Direktor sowie ein Wissenschaftlicher Beirat, der zugleich die Aufgaben eines Nutzerbeirats erfüllt. Die Aufgaben der Organe sind in Gesetz und Satzung festgelegt.

Ein übergeordnetes Ziel des ZPID in den kommenden Jahren besteht darin, die im Strategiekonzept ZPID 2025 skizzierte Angebotspalette in ein nachhaltig betreibbares Infrastrukturportfolio zu überführen. Dabei unterstützt das ZPID weiterhin offene, transparente, replizierbare und zugängliche Forschung in allen Phasen eines Forschungsprozesses. Daneben steht der Ausbau der Forschungsgruppen durch die Besetzung der Leitungen im Mittelpunkt. Die am ZPID durchgeführte Forschung soll einen nachvollziehbaren Bezug zu seinen Infrastrukturaufgaben und zur Rezeption von wissenschaftlichen Erkenntnissen haben.

Mit dem Dienstantritt der drei neuen Juniorprofessor*innen im letzten Quartal wurde der Forschungsbereich neu strukturiert (siehe Abschnitt zur Weiterentwicklung des Forschungsbereichs). Das Organigramm zeigt die Struktur des Instituts zum Ende des Berichtsjahrs.

Die drei Infrastrukturbereiche sind:

- **Informations- und Recherchedienste**

In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Personen etc.) gepflegt und bereitgestellt.

- **Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste**

In diesem Teilbereich werden Angebote zur langfristigen Archivierung digitaler Forschungsobjekte (z. B. Daten) und zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen gepflegt und weiterentwickelt.

- **Digital Research and Development Services**

Dieser Teilbereich entwickelt und betreibt die digitalen Forschungsinfrastrukturprodukte des Instituts.

Innerhalb der drei Forschungsbereiche werden in der Verantwortung der Bereichsleitungen verschiedene Forschungslinien verfolgt, die zum strategischen Gesamtkonzept der jeweiligen Bereiche passen:

- **Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen (ab 01.10.2024 Science Acceptance)**

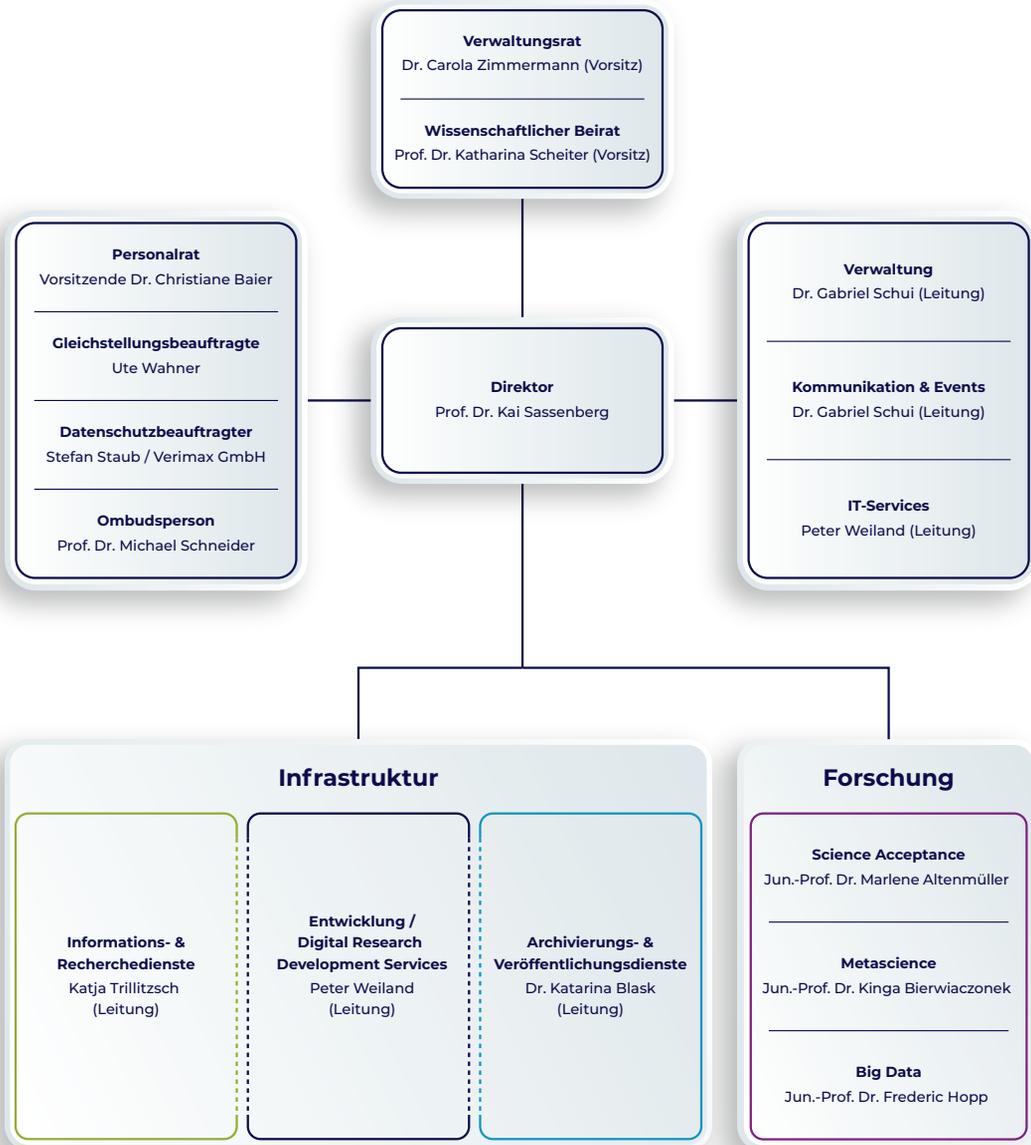
Der Teilbereich knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, Wissenschaftsforschung und Evaluation sowie Informationstechnologische Systeme an.

- **Forschungssynthesen in der Psychologie (ab 01.11.2024 Psychological Metascience)**

Der zweite Forschungsteilbereich befasst sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören.

- **Data in der Psychologie (ab 01.10.2024 Big Data in Psychology“)**

Der dritte Teilbereich namens Big Data in der Psychologie beschäftigt sich mit der Frage, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.



Highlights 2024



ZPID ist Teil des Leibniz-Lab „Pandemic Preparedness“

Das Leibniz-Lab „Pandemic Preparedness: One Health, One Future“ verknüpft exzellente inter- und transdisziplinäre Forschung aus 41 Leibniz-Instituten. darunter auch das ZPID. Es unterstützt das Lab mit seiner Anwendung PsychOpen CAMA und in der Wissenschaftskommunikation.

Zwei Promotionen abgeschlossen

Lisa Spitzer wurde im Juli 2024 mit dem Thema „Assessing and Increasing Reproducibility in Psychological Research: Current State in Eye-Tracking and Advances Through Preregistration“ promoviert. Ihr folgte im August 2024 Mark Jonas mit der Arbeit „Einfach verständlich oder einfach nur unwissenschaftlich? Untersuchungen des Zusammenhangs zwischen ‘Easiness-Effekt’ und ‘Scientificness-Effekt’ im Kontext von Plain Language Summaries psychologischer Forschung“.

Das ZPID gratuliert herzlich!

Zweiter Standort des ZPID wird ausgebaut

Seit Ende April 2024 arbeitet das Team des ZPID in etwa zwei gleich großen Standorten: Wie gehabt im Gebäude D der Universität Trier als auch im nahen Wissenschaftspark. In der dortigen Max-Planck-Straße 22 sind auf zwei Etagen unter anderem unsere Verwaltung und die Forschenden zu finden.

Neues Journal bei PsychOpen GOLD

„Research for People in Organizations“ (RPiO) heißt das neue Journal, das sich der psychologischen Forschung mit Fokus auf den Menschen in Organisationen widmet.

Es wird auf der Diamond-Open-Access-Plattform des ZPID publiziert und ist offen für Einreichungen.

<https://rpio.psychopen.eu/index.php/rpio>

PsychOpen GOLD mit neuer Website

Die Open-Access-Plattform des ZPID für die Veröffentlichung psychologischer Forschung, hat ihre digitale Präsenz grundlegend erneuert, um Autor*innen, Editor*innen und anderen Interessierten einen noch besseren Service zu bieten. Vor allem wurde der Supportbereich erweitert, der nun umfangreiche FAQs (häufig gestellte Fragen) inklusive Screenshots zu zentralen Themen enthält.

Drei neue Juniorprofessor/innen

Ende 2024 haben die drei neuen Forschenden die Juniorprofessuren mit Tenure Track in gemeinsamer Berufung durch das Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und die Universität Trier angetreten. Marlene Altenmüller ist Juniorprofessorin für Science Acceptance, Kinga Maria Bierwiazzonek ist Juniorprofessorin für Psychological Metascience und Frederic Hopp Juniorprofessor für Big Data in Psychology.





Neue Mitarbeitende 2024

Whitney Agunyego
Dr. Marlene Altenmüller
Dr. Claudia Araya Orozco
Nikola Baum
Dr. Kinga Bierwiazzonek
Dr. Anne Sophie Bröhl
Dr. Svenja Frenzel
Marieluise Gottschalk
Dr. Cornelia Günauer
Dr. Frederic Hopp
Anna Lena Kahle
Tina Keil
Daniel Maurer
Sarah Müller
Lena Zohm
(v.l.n.r. beginnend)



Bei der Berlin Science Week hat das Team von KLARpsy im November 2024 sein Angebot „Psychologie verständlich, verlässlich, für alle!“ vorgestellt. Die Besucherinnen und Besucher konnten aktiv rätseln und so ganz spielerisch in die Welt der Psychologie eintauchen.

Programmbereich 1 Infrastruktur

Die Infrastrukturangebote des ZPID zeichnen sich weiterhin durch eine konsequente Nutzendenorientierung aus. Zu den Nutzungsgruppen gehören (a) die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession in der Psychologie, einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie angrenzende, psychologische Inhalte nutzende Fachbereiche, (b) Studierende der Psychologie und Studierende angrenzender Fachbereiche, (c) die psychologische Berufspraxis sowie (d) die an psychologischen Themen interessierte Öffentlichkeit (einschließlich Medien und Politik). Die Angebote des ZPID sind international verwendbar, d. h. es sollen insbesondere keine regionalen Einschränkungen in der Nutz- und Verfügbarkeit der Infrastrukturangebote bestehen. Internationalisierung ist in der Leibniz-Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt ihrer Weiterentwicklung, ihre Internationalisierungsstrategie steht im Einklang mit dem Pakt für Forschung und Innovation.

Die Verbindung zu den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer soll über einen idealtypischen Forschungszyklus hergestellt werden, der insgesamt sechs aufeinander bezogene Phasen umfasst:

1. die Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Personen etc.),
2. die Studienplanung,
3. die die Datenanalyse,
4. die Archivierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.),
5. die Veröffentlichung von Studienbefunden und
6. das Informieren von nicht-Fachleuten über Forschungsbefunde

Alle ZPID-Infrastrukturangebote sollen offene, transparente und replizierbare psychologische Forschung unterstützen (Open Science). Open Science bedeutet auch, dass Wissenschaft stets zugänglich bleibt. Der Begriff der Zugänglichkeit umfasst in diesem Zusammenhang mehrere Facetten, und zwar die sprachliche Verständlichkeit, die zielgruppenspezifische Begreifbarkeit, die ökonomische Erschwinglichkeit und die Zugänglichkeit über die Wissenschaft hinaus.

Infrastruktur Arbeitsbereich I-1: Informations- und Recherchedienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden für verschiedene Zielgruppen Angebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Personen, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt. Das Angebot umfasst Datenbestände, die Recherche unterstützende Suchportale und Informationsdienste.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Dokumentation umfassender, fachlich qualifizierter Information über Veröffentlichungen und andere Ergebnisse und Ressourcen der Wissenschaft Psychologie mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Ländern und Luxemburg.
- Entwicklung und Pflege von Diensten, die diese Informationen zugänglich und nutzbar machen.

Mitarbeitende

Katja Trillitzsch, Dipl.-Psychologin (Bereichsleiterin)

Gesa Benz, M.Sc.

Dr. André Bittermann, Dipl.-Psychologe (ab 01.10.)

Christof Bürglen, B.A.

Dr. Anita Chasiotis, M.Sc.

Patrycja Chudzinska, M.A.

Ina Dehnhard, Dipl.-Psychologin

Manfred Eberwein, Dipl.-Psychologe

Sabrina Espen, B.Sc.

Andreas Gerards, Dipl.-Psychologe

Michael Gerards, Dipl.-Psychologe (bis 31.01.)

Christa Heinz

Gülay Karadere, Dipl.-Psychologin

Dr. Martin Kerwer, M.Sc.

Dr. Veronika Kuhberg, Dipl.-Psychologin (bis 15.09.)

Elisabeth Neyses

Beate Pelzer-Elfers

Annika Röseler, M.Sc.

Dr. Marlene Stoll, M.Sc.

Lisa Trierweiler, Dipl.-Psychologin

Ute Wahner, Dipl.-Psychologin

Eva Zender, M.Sc.

PsychPorta¹

Gegenstand

Semantische Suchmaschine zur Suche in sämtlichen Angeboten und Datenbeständen des ZPID. Das Angebot ersetzt gemäß *Planungs- und Umsetzungskonzept ZPID 2025* langfristig *PubPsych*. Die Entwicklung begann verzögert, um die Vorgehensweise nach ersten Ergebnissen der Entwicklung des semantischen Modells und des zugehörigen Datenerfassungssystems für Datentriples auszurichten und um die Stellenbesetzung nach unzureichender Bewerbendenlage zu optimieren.

Konzept und Arbeitsweise

Die im Aufbau befindliche Suchplattform *PsychPorta* unterstützt die Suche in semantisch annotierten Datenbeständen. Bei einer semantischen Suchmaschine wird die inhaltliche Bedeutung von Texten und Suchanfragen berücksichtigt, sodass Inhalte maschinenlesbar sind und auch durch nichtforschende, fachferne und fachfremde Nutzerinnen und Nutzer erschlossen werden können. Die folgenden Datenbestände sollen mittels *PsychPorta* durchsuchbar sein: PSYINDEX Lit (inkl. Interventionsprogramme), PSYINDEX Tests, Open Test Archive, PsychAuthors-Profil/Personennormdaten, PsychArchives, und PsychOpen Gold. Es sollen alle Inhalte der verschiedenen Phasen des Forschungszyklus über *PsychPorta* erschließbar sein.

Arbeitsprogramm

- Weiterentwicklung eines technischen, funktionalen und inhaltlichen Konzepts für die semantische Suchplattform in Kooperation mit dem Bereich Digital Research Development Services und unter Berücksichtigung der Bedarfe aller Infrastrukturbereiche.
- Programmierung des Backends unter direkter Anbindung an die Strukturen des semantischen Modells und an die Datenbank-Erfassungssoftware *Psyndexer*
- Nutzendenorientierte Entwicklung eines Frontends für die Suche nach und Anzeige von Inhalten

Leistungen

- Backend-Weiterentwicklung: Programmierung der Erschließungssoftware *Psyndexer* mit Linked-Data-Modellierung von Publikationsdaten, Migration und Import der *PSYINDEX*-Bestandsdaten
- User-Interface-Entwicklungen: Produktvision und Projektplan, Nutzendeninterviews, User Stories, Design-Mockups, grundlegende Usability-Tests
- Frontend-Entwicklung: Erstellung der Trefferkomponenten, Umsetzung der Suchbox, der Trefferlisten und des Treffer Widgets
- User-Experience-Entwicklungen: Produktvision und Projektplan
- Implementierung und Optimierung der Suchmaschinentechologie *OpenSearch*
- Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung der Webseite *psychporta.org*, Vortrag und Poster auf Fachtagungen, Proceedings-Publikation

¹ Strategische Erweiterung, Entwicklungsprojekt

Semantisches Modell (Ontologie)²

Gegenstand

Formales Modell für die semantische Aufbereitung der Datenbestände des ZPID in Form eines Wissensgraphen. Das Modell erfasst die inhaltliche Bedeutung der Daten und beschreibt maschinenverständlich, wie Publikationen und Forschungsobjekte untereinander und mit Normdatensätzen in Beziehung stehen. Hiermit wird die Verwendbarkeit der Datenbestände für semantische Suchmaschinen wie *PsychPorta* ermöglicht. Es wird zusätzlich für die externe Nutzung bereitgestellt.

Konzept und Arbeitsweise

Das semantische Modell nutzt gebräuchliche Ontologien und Vokabulare wie Bibframe, SKOS, GND und andere nach und ergänzt sie. Es legt formal fest, wie die Datenbestände semantisch aufgebaut und beschrieben werden sollen: welche Arten von Entitäten abgebildet werden, welche Attribute für sie erfasst werden können, und wie Entitäten miteinander in Beziehung stehen können. Die relevanten Elemente der Ontologie werden mit kontrollierten Vokabularen der Psychologie inhaltlich beschrieben, welches das bestehende Schlagwort- und Klassifizierungssystem aus PSYINDEX in semantisch angereicherter Form abbildet und erweitert. Der diesen Regeln folgende Wissensgraph bildet die Grundlage für die semantische Suchmaschine *PsychPorta* und für eine freie, interoperable und maschinenlesbare Bereitstellung der Datentripel.

Leistungen

- Technische Einbettung des semantischen Modells und Wissensgraphen in das neu entstehende *PsychPorta*-Backend.
- Fortlaufende Prüfung relevanter Fremd-Ontologien, deren Strukturen zur Gewährleistung der Interoperabilität berücksichtigt werden müssen.
- Aktualisierung des Modells bei geänderten Gegebenheiten, insbesondere Änderungen des kontrollierten Vokabulars.
- Erweiterung des Modells über *PSYINDEX*-Daten hinaus, um Verknüpfungen mit gleichbedeutenden Instanzen aller weiteren ZPID-Datenbestände zu ermöglichen, die in *PsychPorta* integriert werden sollen.
- Übertragung bestehender und neuer Daten aus *PSYINDEX* und Konvertierung in den Wissensgraphen

² Strategische Erweiterung, Entwicklungsprojekt

PubPsych

Gegenstand

Multilinguales Suchportal für internationale psychologische Literatur, Testverfahren, Interventionsprogramme sowie Forschungsdaten. Suche in Datenbeständen des ZPID und in importierten externen Datenbanken. Es wird durch das neue Angebot *PsychPorta* ersetzt.

Konzept und Arbeitsweise

Enthält psychologiespezifische bibliografische Nachweise aus neun Datenbanken aus dem europäischen und angloamerikanischen Raum, die unter einem multilingualen Suchinterface zugänglich gemacht werden. Die Daten werden zum Teil mehrsprachig angeliefert, weitere Übersetzungen und Anreicherungen erfolgen durch gezielte Aufbereitungen am ZPID. PubPsych ist außerdem mit anderen ZPID-Produkten wie PsychArchives und PsychOpen verknüpft und sucht auch in deren Datenbeständen. Alle Datenbestände sind auf einer einheitlichen Feldstruktur abgebildet, welche die einfache Abfrage der heterogenen Quelldaten erlaubt.

In PubPsych werden alle wichtigen Merkmale für eine wissenschaftliche Recherche angeboten (z. B. Suche in spezifischen Feldern, Verknüpfung mit Booleschen Operatoren, Facettensuche, Merkfunktionen, Export von Ergebnissen in unterschiedlichen Formaten). Die direkte Verlinkung auf den Volltext wird für Open-Access-Publikationen unterstützt, für die darüberhinausgehende nutzendenindividuelle Überprüfung der Verfügbarkeit eines Volltextes wird das *hbz OpenURL Gateway* bzw. *OCLC WorldCat* eingesetzt.

Leistungen

- Laufende Pflege der Benutzeroberfläche von PubPsych und Aktualisierung der angeschlossenen Datenquellen.
- Technische und administrative Planung des Übergangs von PubPsych zu PsychPorta

PSYNDEX

Gegenstand

Referenzdatenbank für psychologische Literatur sowie psychologische und pädagogische Testverfahren aus den deutschsprachigen Ländern, bestehend aus verschiedenen Inhaltssegmenten.

Konzept und Arbeitsweise

- PSYNDEX Lit:** Die Referenzdatenbank für psychologische Literatur enthält bibliografische Nachweise für Zeitschriftenaufsätze, Dissertationen, Bücher, Buchbeiträge und graue Literatur in deutscher und englischer Sprache. Die Nachweise beinhalten geprüfte bibliografische Daten und werden zusätzlich mit inhaltlichen Metadaten aus einer professionellen fachspezifischen Sacherschließung angereichert (APA-Thesaurus-Verschlagwortung, Inhalts- und Methoden-Klassifikation, Links zu Forschungsdaten und Prä-Registrierungen, Förderinformationen, Konferenzdaten etc.). Enthalten ist auch eine Sammlung psychologischer Dissertationen, die seit 1972 unabhängig von der Veröffentlichungsart (Verlags- oder Institutspublikation) systematisch erfasst werden. Die Metadaten von *PSYNDEX Lit* sind so konzipiert, dass sich diese Datenbank bei Suchanfragen besonders gut mit der internationalen Datenbank *PsycINFO* kombinieren lässt.
- PSYNDEX Tests:** Die Referenzdatenbank für Testverfahren beinhaltet Nachweise zu Tests, Skalen, Fragebögen, Interviewmethoden, Beobachtungsmethoden, apparativen Testverfahren, Methoden der computergestützten Diagnostik und anderen diagnostischen Instrumenten aus allen Bereichen der Psychologie und der Pädagogik. Je nach Bedeutsamkeit und Aktualität der Verfahren werden unterschiedliche Beschreibungstypen zur Verfügung gestellt: Vollständige Testbeschreibungen („PSYNDEX Tests Review“) geben nach einem einheitlichen Beschreibungsraster detaillierte Auskünfte über alle wesentlichen Aspekte eines Testverfahrens (Testkonzept, Konstruktion, Gütekriterien, Durchführung, Auswertung, Anwendungsmöglichkeiten und kritische Bewertung) und berücksichtigen in der Regel Forschungsliteratur, die über das Testmanual oder die Bezugspublikation hinausgeht. Kurzbeschreibungen („PSYNDEX Tests Abstract“) informieren in knapper Form über Aufbau, Grundlagen, Anwendungsalter, Durchführungszeit, Anwendungsmöglichkeiten und empirische Überprüfungen. Kurznachweise („PSYNDEX Tests Info“) liefern Basisinformationen zu den bibliographischen Merkmalen und der Bezugsquelle sowie eine präzise und umfassende Verschlagwortung. Es erfolgt eine kontinuierliche Aktualisierung der Dokumente durch Einbezug neuer Literatur und Quellen.

- **PSYNDEX Interventions:** Teilbereich von PSYNDEX, in dem Literatur zu Behandlung, Training, Coaching und Selbsthilfe verzeichnet ist. Mit PSYNDEX Interventions kann eine direkte Komfortsuche nach Interventionsstudien und -materialien durchgeführt werden. Es können Wirksamkeitsstudien auf verschiedenen Qualitätsebenen (z. B. randomisiert, nicht-randomisiert, metaanalytisch) gesucht werden. Außerdem finden sich Publikationsnachweise für, wissenschaftlich fundierte Interventionsprogramme und Behandlungsmanuale, zum großen Teil mit gesondert abrufbarer ausführlicher Beschreibung des ZPID, sowie Behandlungsleitlinien, Praxisberichte, Patienteninformationen und Selbsthilfeliteratur.

Die Datenbestände von *PSYNDEX* sind verfügbar über internationale Hosts (*EBSCO*, *Ovid*, *GBI*), das kostenlose Suchportal Livivo des Kooperationspartners *ZB Med* sowie das ZPID-eigene kostenfrei zugängliche Suchportal *PubPsych*. Fachspezifische Ausschnitte aus *PSYNDEX* werden für das Fachportal Bildung des Kooperationspartners DIPF sowie für die Datenbank *KrimLit* des Kooperationspartners KrimZ bereitgestellt.

Leistungen

- Laufende Aktualisierung der Datenbanken für Literatur und Tests
- Fortlaufende Aktualisierung von Selektionskriterien, Schlagwort-Thesaurus und Dokumentationsmanual
- Weiterentwicklung der Datenerfassungssoftware *Psyndexer* zur Datenerfassung im Triple-Format (Launch der Betaversion im Januar 2025): Module für Metadatenimporte, Personennormdaten und Workflow-Automatisierungen
- Routineeinsatz und menschliche Validierung des Software-Systems *Annif* zur automatischen Indexierung von Schlagwörtern und Sachgruppen-Klassifikationen
 - Pflege der Verzeichnisse von Testanbietern, -verfahren, -rezensionen, Testotheken, Testbibliotheken und internationalen Richtlinien für die Testanwendung
 - Weitere Zusammenstellung monitoringrelevanter Metadaten aus PSYNDEX für ein interaktives Darstellungstool innerhalb von Psych-Porta

PsychAuthors

Gegenstand

Datenbank mit Personenprofilen von Psychologinnen und Psychologen, schwerpunktmäßig aus dem deutschsprachigen Raum, die wissenschaftlich publizieren oder publiziert haben.

Konzept und Arbeitsweise

Die Datenbank umfasst zum einen Angaben zum beruflichen Werdegang, zu Forschungsinteressen sowie zu weiteren Funktionen im Wissenschaftsbetrieb, zum anderen Publikationslisten mit Einträgen aus der Nachweisdatenbank PSYINDEX. Eine Veröffentlichung erfolgt nur mit Zustimmung der Autorinnen und Autoren. PsychAuthors wurde mit dem Ziel entwickelt, einen Überblick über Lebensläufe und Publikationsaktivität von Psychologinnen und Psychologen zu geben. Sie kann darüber hinaus als Datenquelle bei bibliometrischen Analysen herangezogen werden und dient als Archiv wissenschaftlich-psychologischer Tätigkeit mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum.

Leistungen

- Laufende Aktualisierung von Personendaten, Neuaufnahme von Personenprofilen und Verknüpfung von Profilen mit *PSYINDEX*-Nachweisen
- Migration der Profile in die neue Datentripel-Struktur und Bereitstellung als Grundlage der Personennormdaten für *PSYINDEX*
- Vorüberlegungen zur Konzeption eines personalisierten Zugangs für die Profilselbstpflege inklusive Anknüpfung an Schnittstellen zu anderen Profil-Diensten (z.B. ORCID)

Open Test Archive



Gülşay Karadere hat Open Test Archive des ZPID auf der Fachtagung für Psychodidaktik und Evaluation 2024 des BDP in Mainz vorgestellt.

Gegenstand

Kostenloses Online-Repositorium für bisher unveröffentlichte Forschungsinstrumente. Eines der größten psychologischen Testarchive in den deutschsprachigen Ländern mit laufender Aktualisierung und Erweiterung.

Konzept und Arbeitsweise

Das Testarchiv bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, in ihrer Forschung entstandene Erhebungsinstrumente für die kostenfreie Nachnutzung online zugänglich zu machen. Auf der Basis standardisierter technischer und formaler Kriterien erfolgt eine Aufarbeitung und Konvertierung von Originalmanuskripten, deren Qualität durch eine Endredaktion gewährleistet wird. Die Verfahren erhalten Digital Object Identifiers und werden unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht. Für

alle Verfahren werden Nachweise mit geprüften bibliografischen Daten und inhaltlich angereicherten Metadaten aus einer professionellen fachspezifischen Sacherschließung erstellt, die auch in der Datenbank PSYNDEX Tests erscheinen und in PsychArchives enthalten sind.

Leistungen

- Fortlaufende Erweiterung des Repositoriums durch Aufnahme weiterer Forschungsinstrumente
- Aktualisierungen und Revisionen bestehender Tests
- Öffnung der Aufnahmekriterien für weitere fremdsprachige Verfahren
- Retrospektive Bereitstellung aller zuvor als html-Seite verfügbaren Testbeschreibungen im downloadbaren Format mit persistenten Identifiern (DOI)

KLARpsy: Plain Language Summaries von Metaanalysen aus der Psychologie

Gegenstand

Erstellung kurzer, laiengerechter, allgemeinverständlicher und richtlinienbasierter Kurzzusammenfassungen ("KLARpsy-Texte") von Metaanalysen zu öffentlichkeitsrelevanten psychologischen Themen.

Konzept und Arbeitsweise

Mit den *KLARpsy-Texten* werden der Öffentlichkeit verständliche Zusammenfassungen zu Metaanalysen geboten, die überwiegend in PSYINDEX indiziert sind. Anhand dieser Zusammenfassungen soll es auch der psychologisch nicht ausgebildeten Öffentlichkeit möglich sein, sich qualitativ hochwertig über den Stand der Evidenz in für sie relevanten Themenfeldern zu informieren. Im Rahmen des Projekts PLAN Psy wurden mittels empirischer Studien Standards zur Abfassung allgemeinverständlicher Kurzzusammenfassungen (KLARpsy-Texte) psychologischer Metaanalysen entwickelt und in einer Richtlinie aufbereitet. Zu überwiegend in PSYINDEX nachgewiesenen Metaanalysen, die als thematisch relevant für die Zielgruppe psychologisch interessierter wissenschaftlicher Laien gelten können, werden KLARpsy-Texte verfasst. Hierbei werden die in der KLARpsy-Richtlinie festgehaltenen Standards berücksichtigt. Damit wird eine breitere Dissemination psychologischer Evidenz angestrebt, die auch psychologisch und/oder wissenschaftlich nicht ausgebildeten Personen zugänglich gemacht wird.

Zusätzlich werden interessierte, nicht in Psychologie ausgebildete Personen als Testlesende für KLARpsy-Texte, über Themenwünsche und über Vorschläge zum Online-Mitmach-Wörterbuch KLARSaurus beteiligt (Citizen-Science-Ansatz).

Leistungen

KLARpsy-Texte erstellen und veröffentlichen

- Erstellung und Veröffentlichung von insgesamt über 100 KLARpsy-Texten
- erste KLARpsy-Texte in Zusammenarbeit mit Forschungscommunity
- Implementierung einer von Nutzenden gewünschten "Mouseover"-Funktion auf der Webseite, die Fachbegriffe in den KLARpsy-Texten mit dem KLARSaurus verknüpft

Citizen Science

- Auswertung von Nutzendenfeedback und stärkere Nutzendenbindung durch Incentives für Testleser*innen (Zertifikate & KLARpsy-Merchandiseartikel)

Öffentlichkeitsarbeit

- Social Media: 2 Posts pro Woche auf Instagram und Facebook, Collaboration Posts, Beginn der Ausarbeitung einer Social Media-Strategie für KLARpsy
- Teilnahme an der Berlin Science Week, Book a Scientist

Sonstiges

- Tagungsbeiträge: Vorträge, Workshop, Poster auf Kongressen im DACH-Raum
- 4 Artikel in Fachzeitschriften erschienen

Informationsportal „psychologie.de“

Gegenstand

Gemeinsames Online-Informationsangebot von ZPID und Föderation deutscher Psychologeneinigungen (DGPs, BDP). Beinhaltet einen strukturierten und annotierten Katalog hochwertiger Webressourcen sowie Informationen zu Angeboten der Föderation.

Fachgemeinschaft sowie die Berücksichtigung von Vorschlägen durch Nutzerinnen und Nutzer.

- Inhaltliche Kurzbeschreibungen für alle Link-Einträge; regelmäßige Aktualisierung aller Einträge; inhaltliche Erweiterung u. a. unter Berücksichtigung von Suchbegriffen der Nutzenden und des Nutzungsverhaltens.

Konzept und Arbeitsweise

- Relevante und qualitätsgeprüfte Internet-Ressourcen für die Orientierung im Fach Psychologie und Informationen der Föderation werden mit Hilfe eines webbasierten Redaktionssystems gepflegt.
- Das System erlaubt die kooperative Bearbeitung unter Mitwirkung von Redakteurinnen und Redakteuren des ZPID, der Föderation und der

Leistungen

- Inhaltliche Erweiterung der Linksammlung, vor allem in den Kategorien “Citizen Science” und “Open-Access-Zeitschriften”
- Erstellung einer neuen Seite für die föderative Kommission “Mehr Psychologie in Schulen”
- Regelmäßige Überprüfung der Erreichbarkeit der Links und der Inhalte von Annotationen, bei Bedarf mit Aktualisierungen
-

PsychTopics

Gegenstand

Informationsangebot zu Forschungsthemen und -trends der Psychologie: www.PsychTopics.org

Konzept und Arbeitsweise

- Durch die automatisierte Auswertung von PSYNDEX wird in PsychTopics abgebildet, wie sich die psychologische Forschung aus dem deutschsprachigen Raum entwickelt und welche Themen besonders häufig behandelt werden.
- Nutzende können diesen Dienst zum Beispiel verwenden, um einen Überblick über die Forschungsvielfalt in der Psychologie zu gewinnen, Ideen für aufkommende oder wieder erstarke Themen zu erhalten, eigene Forschung historisch einzubetten oder Lehrmaterial für Studierende zu finden.

- PsychTopics verbindet Datenbestände der Informations- und Recherchedienste (PSYNDEX) mit Methoden und Erkenntnissen aus dem Big-Data-Forschungsbereich (Text Mining, Topic Modeling). Somit ist PsychTopics ein Angebot der Informations- und Recherchedienste, welches zusammen mit dem Big-Data-Bereich konzipiert und entwickelt wird.

Leistungen

- Optimierung der Benutzeroberfläche
- Testphase zur Integration weiterer Datenbestände (PsychArchives, OpenAlex, OSF)
- Pilotanalysen zur Identifikation von Hot Topics in Studien-Prä-Registrierungen
- Vorbereitung der Benutzeroberfläche für die Integration von Hot Topics in Prä-Registrierungen



Gute Laune und ein schönes Miteinander: Beim Firmenlauf 2024 war auch wieder ein Team des ZPID mit am Start.

Infrastruktur-Arbeitsbereich I-2: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Dieser Arbeitsbereich wurde im Rahmen des Sondertatbestands IFPOS zur Erweiterung des ZPID-Portfolios eingerichtet. Nach Einstellung der Dienste PsychLab ONLINE und OFFLINE sowie PsychNotebook in den letzten Jahren, umfasste der Bereich 2024 nur noch die Prä-Registrierungsplattform PreReg. Da der Bereich mit den verbleibenden Angeboten sowie nur noch einer Mitarbeiterin zur Mitte des Jahres keine eigenständige Arbeitseinheit mehr darstellte, erfolgte zu diesem Zeitpunkt eine Integration in den Bereich Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste. Aufgrund der bis Mitte des Jahres gegebenen Eigenständigkeit des Arbeitsbereiches erfolgt die Darstellung der Produkte sowie die entsprechende Zielbeschreibung innerhalb dieses Berichts letztmalig in einem eigenen Abschnitt.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Betrieb, Bekanntmachung und Pflege des Angebotes *PreReg in Psychology*

Mitarbeitende

Dr. Stefanie Müller (Bereichsleiterin, bis 30.06.2024)

Dr. Lisa Spitzer (bis 30.06.2024)

Studien prä-registrieren - PreReg in Psychology

Ausgangssituation

Prä-Registrierung“ bezeichnet das öffentliche Festsetzen einer geplanten Studiendurchführung, d. h. des theoretischen Hintergrunds der Studie, der verfolgten Fragestellungen und ggf. der zu testenden Hypothesen bereits im Vorfeld einer Datenerhebung. Mittels Prä-Registrierung kann der Nachweis erbracht werden, dass eine Studie tatsächlich prospektiv-hypothesentestend durchgeführt wurde.

Insgesamt stellen Prä-Registrierungsangebote ein anerkanntes Mittel dar, um ein Höchstmaß an Transparenz und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Studien sicherzustellen.

Das ZPID betreibt seit dem Frühjahr 2020 die Plattform „PreReg in Psychology“. Diese bietet Vorlagen, die man ausfüllen kann, um eine eigene Prä-Registrierung zu erstellen und die Möglichkeit zur niedrigschwelligen Einreichung der Prä-Registrierung via PsychArchives.

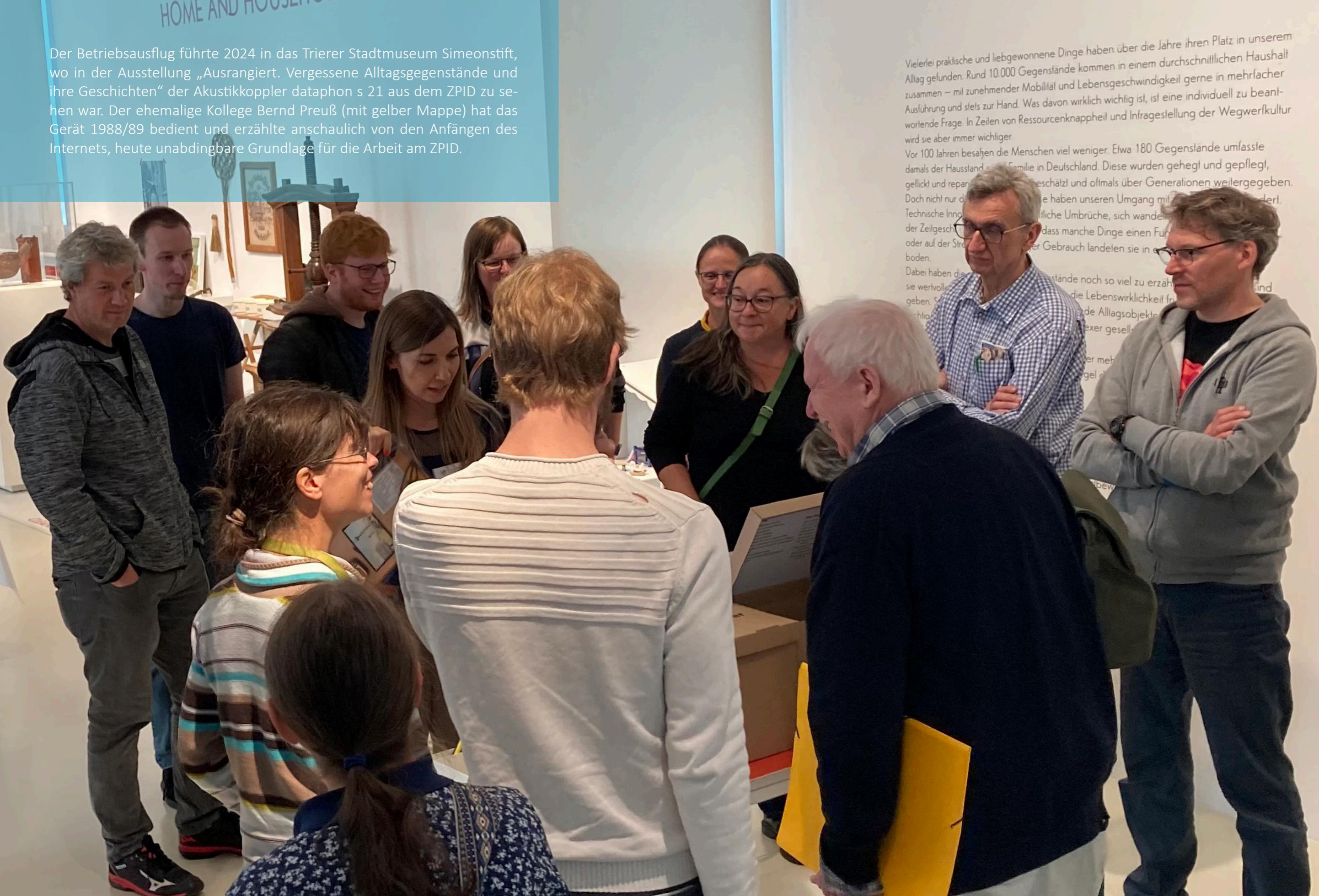
Zielbeschreibung

Das Infrastrukturangebot PreReg zur Prä-Registrierung von psychologischen Studien soll betrieben und optimiert werden. Das Angebot im Speziellen, sowie die Praxis der Prä-Registrierung allgemein, sollen bekannt gemacht und mögliche Hemmschwellen abgebaut werden.

Leistungen

- Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Dienstes bzw. der Praxis Prä-Registrierung: acht öffentliche Vorträge/Workshops zum Thema Prä-Registrierung und Open Science (national und international)
- Forschung: infrastrukturbegleitende Forschung zu Prä-Registrierung (ein akzeptierter Artikel und ein akzeptiertes Preprint in Fachzeitschriften)
- Update der Website: Relaunch der Webseite mit neuem Design und erweitertem Funktionsumfang, wie z.B. einem eigenen Bereich zum Berichten von Abweichungen
- Update der Prä-Registrierungstemplates: Erstellung von Prototypen für eine nutzerfreundliche und formularbasierte Webapplikation zum Erstellen von Prä-Registrierungen entsprechend dem optimierten PRP-QUANT-Template sowie dem Scoping Review-Template

Der Betriebsausflug führte 2024 in das Trierer Stadtmuseum Simeonstift, wo in der Ausstellung „Ausrangiert. Vergessene Alltagsgegenstände und ihre Geschichten“ der Akustikkoppler dataphon s 21 aus dem ZPID zu sehen war. Der ehemalige Kollege Bernd Preuß (mit gelber Mappe) hat das Gerät 1988/89 bedient und erzählte anschaulich von den Anfängen des Internets, heute unabdingbare Grundlage für die Arbeit am ZPID.



Vielerlei praktische und liebgewonnene Dinge haben über die Jahre ihren Platz in unserem Alltag gefunden. Rund 10.000 Gegenstände kommen in einem durchschnittlichen Haushalt zusammen – mit zunehmender Mobilität und Lebensgeschwindigkeit gerne in mehrfacher Ausführung und stets zur Hand. Was davon wirklich wichtig ist, ist eine individuell zu beantwortende Frage. In Zeiten von Ressourcenknappheit und Infragestellung der Wegwerfkultur wird sie aber immer wichtiger.

Vor 100 Jahren besaßen die Menschen viel weniger. Etwa 180 Gegenstände umfasste damals der Hausstand einer Familie in Deutschland. Diese wurden gehegt und gepflegt, gellickt und repariert, geschätzt und oftmals über Generationen weitergegeben. Doch nicht nur die Dinge haben unseren Umgang mit ihnen verändert. Technische Innovationen, gesellschaftliche Umbrüche, sich wandelnde Werte und die Zeitgeschichte haben dazu geführt, dass manche Dinge einen Fuß auf den Müllboden oder auf der Straße über den Gehweg landeten sie in einer anderen Welt.

Dabei haben die Menschen noch so viel zu erzählen. Die Geschichten der Dinge sind wertvoll, sie geben einen Einblick in die Lebenswirklichkeit früherer Generationen. Sie sind ein Teil unserer Geschichte, ein Teil unserer Identität. Sie sind ein Teil unserer Kultur, ein Teil unserer Erinnerung. Sie sind ein Teil unserer Seele.

bernd

Infrastruktur-Arbeitsbereich I-3: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden Dienste zur Verfügbarmachung von wissenschaftlichen Materialien (Daten, Untersuchungsprotokolle, Codebücher, Analyseskripte etc.), zur Kuratierung von Forschungsdaten sowie zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Kommunikation angeboten.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste.
- Betrieb und Weiterentwicklung des Leitprodukts der Archivierungsdienste: PsychArchives
- Betrieb und Weiterentwicklung des Produkts für Forschungsdatenmanagement: DataWiz
- Betrieb und Weiterentwicklung der Leitmarke für alle Veröffentlichungsdienste: PsychOpen
 - Ausbau der Zeitschrifteninhalte und -formate in PsychOpen GOLD
 - Beginn der Überführung der Pilotphase der PsychArchives-Ableitung PsychOpen CAMA in den Regelbetrieb

Mitarbeitende

Dr. Katarina Blask (Leiterin)

Dr. Christiane Baier
Nikola Baum
Joel Beckmann, M.Sc.
Ruben Brück, M.A.
Yi-Hsiu Chen, M.A.
Dr. Gerrit Fröhlich
Dr. Lea Gerhards
Prof. Dr. Armin Günther (bis 31.05.)
Dr. Tina Keil
Anne Königs, M.Sc.
Marina Kuhn, M.A.
Jan Kustermann, M.Sc.
Dr. Glenn Leihner-Guarin
Marie-Luise Müller, Dipl.-Soziologin
Dr. Stefanie Müller (ab 01.08.)
Christian Omieczynski, Dipl.-Biologe
Dr. Lisa Spitzer (ab 01.11.)
Jana Tatscheck, B.A.
Dr. Niyati Thakur
Dr. Judith Tinnes
Viktoria Weber, M.A.
Dr. Thomas Wegner



Das Team von PsychArchives hat sein Produkt im Juni 2024 bei der 19th International Conference on Open Repositories in Göteborg, Schweden vorgestellt. In PsychArchives werden verschiedene digitale Forschungsobjekte (DROs) langfristig zugänglich gemacht, darunter Artikel, Preprints, Forschungsdaten, Code, Supplements, Prä-Registrierungen, Tests und Multimediaobjekte.

PsychArchives

Gegenstand

Repositorium für digitale Forschungsobjekte der Psychologie (20 Inhaltstypen, u. a. Texte, Daten, Tests, Code, Audio, Video).

Konzept und Arbeitsweise

Zentrales Repositorium, in das bisherige in PsychData und PsyDok geführte Datenbestände integriert werden. PsychArchives erlaubt die Aufnahme von Daten anderer ZPID-Dienste aus dem Forschungszyklus, von Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie die Selbstarchivierung von digitalen Objekten. Bildet die technische Basis für die eigenständigen Ableitungen PsychOpen CAMA, Open Test Archive und das Forschungsdatenzentrum am ZPID.

PsychArchives ist mit moderner Technik und einem Konzept zur Einwerbung von Inhalten ausgestattet. Das System soll die sogenannten ‚FAIR-Prinzipien‘ vollumfänglich umsetzen. Darunter versteht man das Bekenntnis, eigene Analysen und Forschungsdaten auffindbar (findable), zugreifbar (accessible), interoperabel (interoperable) und nachnutzbar (reusable) zu machen. Dadurch lässt sich PsychArchives in nationale und internationale Repositorienlandschaften (z. B. die European Open Science Cloud, LeibnizOpen, LeibnizData, DNB, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur NFDI sowie die Generic Research Data Infrastructure GeRDI), die momentan im Entstehen sind, einbetten.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege der technischen Plattform (DSpace)
- Technische Fortentwicklung der Plattform
 - Schnittstellen zu anderen Systemen (LeibnizOpen, LeibnizData, Deutsche Nationalbibliothek, EOSC, NFDI, GeRDI, andere Repositorien, Indexierungsdienste, etc.)
 - Weiterentwicklung der Item-Ansicht in PsychArchives
- Weiterentwicklung des Metadatenschemas
- Integration unterschiedlicher Zugangsklassen und technische Umsetzung des Lizenzierungskonzepts
- Entwicklung eines Langzeitarchivierungskonzeptes
- Konzeption und Implementierung von Submission-Workflows für andere ZPID-Produkte: PsychOpen GOLD, PsychOpen CAMA, FDZ am ZPID
- Einwerbung/Aufnahme von Inhalten
 - Pflege des Akquise-Konzepts
 - Aufbau und Pflege von Kooperationen mit verschiedenen Datengebergruppen, z.B. kommerziellen Fachzeitschriften- und Fachbuchverlagen
 - Weiterentwicklung und Pflege des Interface für Einzeleinreichungen: PsychArchives Submission Assistant in neuer Version veröffentlicht (u.a. Erweiterung des Funktionsumfangs um ein Reviewer-Link Feature)
 - Weiterentwicklung und Pflege des Prozesses für Einreichungen durch Verlage und Institutionen (Masseneinreichungen)
- Weiterentwicklung und Implementierung des Interface für die Auslieferung von Inhalten: PsychArchives Delivery Assistant: (u.a. Implementierung einer Multifile-Download Möglichkeit)
- Dissemination, Sichtbarkeit
 - Anmeldung bei Indexierungsdiensten und Verzeichnissen, z.B. Data Citation index (Web of Science)
 - Marketingmaßnahmen
- Nutzersupport für Datengebende und -nehmende
- Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen
 - basale Qualitätsprüfung von Inhalten und Metadaten bei Aufnahme
 - Metadaten(nach)pflege
- Nutzungsanalyse und -auswertung
- Mitwirkung an Netzwerken, z.B. Netzwerk der Fachrepositorien

Forschungsdatenzentrum am ZPID

Gegenstand

Archiv für Forschungsdaten aus der gesamten Psychologie (Produktivbetrieb ab 2004)

Konzept und Arbeitsweise

Die Konzeptionierung des „Forschungsdatenzentrum am ZPID (FDZ)“ wurde mit der Integration von funktionalen Elementen zur eigenverantwortlichen Datenaufbereitung (DataWiz) und -übergabe (PsychArchives Submission Assistant, PASA), sowie zum Bezug von Daten (PsychArchives Delivery Assistant, PADA) abgeschlossen. Durch die Ausrichtung der funktionalen Elemente an den Erfordernissen der psychologischen Forschungsmethoden soll das Forschungsdatenzentrum am ZPID die Generierung und Nutzung eines qualitativ hochwertigen und selbstbestimmten Zugangs zu Forschungsdaten unterstützen. Eine vorrangige Funktion des FDZ besteht somit darin, Forschende zur qualifizierten, eigenständigen Kuratierung ihrer Forschungsdaten zu befähigen. Die Beurteilung der Güte des Kuratierungsprozesses soll nach Abschluss der Datendokumentation (d.h. vor Übergabe der Daten von DataWiz an PsychArchives) durch das FDZ-Personal erfolgen.

Leistungen

- Standardisierte Beratungsleistungen zum Thema Datenaufbereitung, Datenübergabe und Datennutzung
- Erstellung und Veröffentlichung von Schulungsmaterialien (z.B. Mitarbeit und Konzeptionierung des Trainingszentrums auf der Plattform RDM-Compas im Rahmen des Konsort-SWD-Measures TA2.M4)
- Überführung der Desktop-Version des Ethik-Tools der TU-Chemnitz in eine von anderen Ethikkommissionen nutzbare Beta-Version
- Projektarbeit im Rahmen des DZPG-Teilprojektes „Datenmanagement & Qualitätssicherung“ (Erarbeitung eines Prototypen für die geplante Youth-Mental-Health-Infrastruktur, Konzeptionierung der Psychotherapie-Plattform und des Psychosocial Research Data Center)
- Konzeptionierung und Erstellung einer Webseite (<https://rdc-psychology.org/fearbase/en>) für die Einreichung, Kuratierung, Veröffentlichung und Bereitstellung von Datensätzen, welche der sog. FEARBASE zugehören (d.i. Datensätze zur Angstkonditionierung, welche harmonisiert in einer Datenbank integriert und somit gemeinsam nutzbar gemacht werden)
- Umstellung der FDZ-Microsite auf eine symfony-basierte Web-Applikation zur vereinfachten Implementierung von Schnittstellen zu DataWiz und PASA
- Dokumentation, Bearbeitung und Veröffentlichung von drei Studien mit vierzehn Datensätzen inkl. Begleitmaterialien (z.B. Codebücher, Fragebögen, etc.)

DataWiz

Gegenstand

Werkzeug zur projektbegleitenden Unterstützung von Forschenden und Forschergruppen bei der Sicherung und Nutzung ihrer Forschungsdaten.

Konzept und Arbeitsweise

Webbasiertes Tool, das Forschende in der Psychologie bei der Bewältigung typischer Aufgaben des Forschungsdatenmanagements assistiert. Prozedurale Unterstützung von Planung, über eine fachspezifische Dokumentation, bis hin zur Übergabe an ein Archiv. Das kollaborative Arbeiten in einer virtuellen Forschungsumgebung und die Vergabe abgestufter Zugangsrechte zu den Daten wurden ermöglicht. Die einzelnen Funktionalitäten sind workflow-basiert miteinander verknüpft, sodass redundanter Arbeitsaufwand vermieden wird. Zusätzlich ist die prozedurale Unterstützung eng mit einer Wissensbasis verzahnt, die zielgruppenorientiert Hintergrundinformationen zum Forschungsdatenmanagement bietet.

Als Projektergebnisse werden der Allgemeinheit die Webanwendung (<https://datawiz.leibniz-psychology.org/DataWiz/>), die Wissensbasis (<https://datawizkb.leibniz-psychology.org/>) sowie der Quellcode auf github.com offen zugänglich gemacht.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege des Systems
- Fortführung der Migration des Tools auf eine bezüglich der überarbeiteten internen Qualitäts- und Programmierstandards angepassten Version
- Bugfixing und Performance-Verbesserungen
- Konzeptionierung und Umsetzung des Prä-Registrierungsmoduls in einem ersten Prototyp
- Konzeptionierung und Implementierung des Ethiktools in einer ersten beta-Versionweitere Dissemination in der Community
- Beratung und Support der Nutzercommunity

PsychOpen GOLD



PsychOpen GOLD ist Diamond Open Access-Publikationsplattform für die psychologische Wissenschaft. Aktuell werden 15 Zeitschriften angeboten.

Gegenstand

Open-Access-Publikationsplattform für die Psychologie mit europäischem Schwerpunkt (Produktivbetrieb seit 2012).

Konzept und Arbeitsweise

PsychOpen GOLD ermöglicht den freien Zugang zu Erstveröffentlichungen (Open Access Modell „Diamond“) aus der Psychologie. Publikationen auf PsychOpen GOLD sind kostenfrei sowohl für Leserinnen und Leser als auch für Autorinnen und Autoren (keine Autorenggebühren). PsychOpen GOLD unterstützt Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Fachgesellschaften vor allem aus der europäischen Psychologie bei der Realisierung von Zeitschriften-Publikationsprojekten, die definierte Mindeststandards erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit den externen wissenschaftlichen Herausgeberinnen und Herausgebern bietet PsychOpen GOLD die Infrastruktur- und Serviceleistungen, um wissenschaftliche Beiträge auf hohem publikationstechnischem Niveau zu veröffentlichen und international sichtbar zu machen. Die externen wissenschaftlichen Herausgeberinnen und Herausgeber sind für die inhaltliche Qualitätssicherung verantwortlich und kontrollieren das Peer-Review-Verfahren. Das ZPID übernimmt die Produktion, Veröffentlichung und Dissemination der Artikel.

Leistungen

- Benutzersupport für Herausgeber, Autoren, Reviewer
- Aufbereitung und Konvertierung der Autorenmanuskripte auf der Basis technischer und formaler Publikationsstandards (JATS/XML, APA Style)
- Pflege und Optimierung der Journal-Management Software, inkl. Plugins (OJS)
- Integration, und Überprüfung der Open-Science Standards/Praktiken der von uns betreuten Journals
- Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen auf Articlebene
 - Plagiatsscreening (Similarity Check)
 - Kontrolle von Metadaten
 - Reference Checking
- Sicherung von Supplements auf PsychArchives
- Erstellung einer neuen Webseite mit umfassenden FAQs sowie einem modernen und responsiven Design
- Dissemination der Artikel, Indexierung durch ZPID-eigene und externe Fachdatenbanken (z.B. PsycINFO, Scopus, PubMed Central, DOAJ)
- Konzeptionierung eines neuen Geschäftsmodells („Inkubator-Modell“)
- Aufnahme und technische Einrichtung einer neuen Zeitschrift („Research for People in Organizations“)

PsychOpen CAMA

Gegenstand

Open Access-Publikationsplattform für replizierbare und erweiterbare Metaanalysen (Community Augmented Meta-Analyses)

Konzept und Arbeitsweise

PsychOpen CAMA (Community Augmented Meta-Analyses) ermöglicht den freien Zugang zu kumulativen Meta-Analysen und die Replikation und Variation von gedruckten Meta-Analysen ohne technische Einstiegshürden auf einer nutzerfreundlichen Anwendungsoberfläche. Neue Evidenz kann durch die Forschungsgemeinschaft laufend zusammengetragen und meta-analytisch in Echtzeit ausgewertet werden.

PsychOpen CAMA bietet damit, auf Basis von PsychArchives als Backend, einen informationstechnischen Rahmen für themenübergreifende Community Augmented Meta-Analysen in der Psychologie, der traditionelle Publikationsformen ergänzt.

Vorhandene Evidenz wird somit nachhaltig nutzbar, fortlaufend aktualisiert und zeitnah bereitgestellt für einen direkten Nutzen neuer Forschungsergebnisse in der psychologischen Praxis.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege der Plattform
- Technische und inhaltliche Fortentwicklung der Plattform
 - Konzeptionelle Vorarbeiten und Austausch zur Entwicklung von Eingabeinterfaces und -routinen zur Erleichterung und Standardisierung der Datenübergabe
 - Migration der Daten vom R-Paket in die Datenbank, sowie entsprechende Anpassung des R-Pakets (technische Voraussetzung für Bearbeitung der Daten auf der Website)
- weitere Daten-Akquise und Daten-Updating durch...
 - ... Kooperationsprojekte / -partner
 - ... Replikation Meta-Analysen

Bei einem Forschungsretreat hat sich das Team der Forschung rund um Direktor Prof. Dr. Kai Sassenberg, die Juniorprofessor*innen Dr. Marlene Altenmüller, Dr. Kinga Bierwiazzonek und Dr. Frederic Hopp im Dezember 2024 auf die beginnende Zusammenarbeit vorbereitet.



Programmbereich 2 Forschung

Dem Leitgedanken einer forschungsbasierten Infrastruktur der Leibniz-Gemeinschaft folgend, orientiert sich das Forschungsprofil des ZPID eng an den zuvor skizzierten Infrastrukturbereichen. Konkret sollen Synergien zwischen dem erbrachten Service, dem zu leistenden Wissenstransfer sowie der am ZPID beheimateten Forschung genutzt werden. Eine weitere Anforderung an die zu verfolgenden Forschungsthemen stellt die lokale, nationale und internationale Anschluss- und Zukunftsfähigkeit dar. Des Weiteren sollen die Themen (Drittmittel-)Förderpotenzial aufweisen, indem sie sich beispielsweise auf gegenwärtige und abzusehende Ausschreibungen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene beziehen. Schließlich sollen die Forschungsthemen für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler sowie internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler attraktiv sein. Vor diesem Hintergrund wurden drei Forschungsthemen fokussiert, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Mitarbeitende (ab Oktober 2024)

Jun.-Prof. Dr. Marlene Altenmüller (ab 01.10.)
 Jun.-Prof. Dr. Kinga Bierwiazzonek (ab 01.11.)
 Jun.-Prof. Dr. Frederic Hopp (ab 01.10.)
 Dr. Tom Rosman (Forschungskordinator ab 01.10.)

Whitney Agunyego, M.Sc. (ab 01.12.)
 Dr. Claudia Araya Orozco (ab 01.04.)
 Dr. André Bittermann
 Dr. Tanja Burgard
 Dr. Svenja Frenzel (ab 01.03.)
 Dr. Mark Jonas
 Anna Lena Kahle, M.Sc. (01.11.)
 Dr. Tim Lauer
 Sarah Müller, M.Sc. (ab 01.10.)
 Claudiu Petrulă, M.Sc.
 Lena Zohm, M.Sc. (ab 01.11.)

Forschungsbereich 1: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Der Bereich Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, epistemische Überzeugungen, Wissenschaftsvertrauen und evidenzbasiertes Denken an. Es werden Forschungsfragen adressiert, die sich auf die Entwicklung von Forschungskompetenz und Forschungsperformanz bei Forschenden und Laien beziehen. Besondere Berücksichtigung findet dabei auch die Rolle offener, transparenter und replizierbarer Forschung (Open Science). Der empirisch und experimentell ausgerichtete Forschungsbereich greift auf Ansätze aus der Kognitionspsychologie, der Pädagogischen Psychologie und Bildungsforschung, der Differentiellen und Sozialpsychologie sowie den Informationswissenschaften zurück. Die ZPID-Infrastrukturprodukte (z. B. PsychArchives oder PubPsych) werden von dem Forschungsbereich intensiv genutzt.

Forschungsbereich 2: Forschungssynthesen in der Psychologie

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, beschäftigt sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören. Synthesemethoden nehmen eine Schlüsselstellung ein, wenn es darum geht, Forschungsbefunde transparent reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Deshalb soll die vorhandene Expertise sichtbar ausgebaut werden, indem Forschungssynthesen gezielt zu ZPID-relevanten Themen durchgeführt werden und ein entscheidender Beitrag geleistet wird, den methodischen Werkzeugkasten in diesem Bereich anzureichern. Im Berichtsjahr wurden drei Forschungslinien verfolgt: (1) Meta-analytische Forschungsfragestellungen mit unmittelbarer Infrastrukturelevanz (insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Datenerhebungsbereich, wie z. B. Determinanten der Teilnahmebereitschaft an psychologischen Untersuchungen, Panel-Conditioning Effekte), (2) Qualitätsbeurteilungssysteme für im Rahmen von Meta-Analysen synthetisierte Primärstudien sowie (3) psychologischen Anwendungen und Weiterentwicklungen von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen.

Forschungsbereich 3: Big Data in der Psychologie

Der dritte Bereich namens Big Data in der Psychologie, der ebenfalls eine strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils ist, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren

(z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen genutzt werden können. Der Forschungsbereich Big Data in der Psychologie ermöglicht es dem ZPID, selbst generierte Datenbestände (z. B. PSYINDEX Textkorpora) mit extern verfügbaren Big Data zu verknüpfen, um Mehrwerte für die Zielgruppen des ZPID zu schaffen. Eigene Forschungsexpertise unter Nutzung von Big Data aufzubauen, soll dem ZPID dabei helfen, sich abzeichnende Infrastrukturbedarfe frühzeitig zu identifizieren und die eigenen Angebote zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Deshalb soll sich der Forschungsbereich Big Data in der Psychologie mit diesen Anforderungen erfüllenden Forschungslinien beschäftigen, insbesondere (1) der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora, (2) der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie sowie (3) der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten. Innerhalb dieses Forschungsbereichs sollen – mit neuen automatisierten Ansätzen des Text Mining – die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ weiterentwickelt werden.

Bis Oktober 2024 wurden die drei Forschungsbereiche dabei kommissarisch geleitet. Mit der Besetzung der drei Juniorprofessuren im Herbst 2024 wurden sie zu einem Teilbereich Forschung unter Leitung des Forschungskoordinators Dr. Tom Rosman zusammengefasst, um einen Bereich mit sinnvoller Größe zu schaffen. Eine Beschreibung des zukünftigen Forschungsprogramms dieses Bereichs befindet sich in dem Kapitel „Weiterentwicklung des Programmbereichs Forschung ab Oktober 2024“ weiter unten.

Forschung-Arbeitsbereich F-1:

Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ liefert Beiträge zur psychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext“ und „Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien“. Zudem realisiert der Bereich in Kooperation mit anderen ZPID-Arbeitsbereichen innerhalb der AG „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“ Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den Infrastrukturangeboten des ZPID. Außerdem waren im Jahr 2024 zwei DFG-Projekte des Direktors („Intervention gegen die negativen Auswirkungen von Verschwörungsglauben“ sowie „Kognitive Konflikte als Maßnahme zur Steigerung der Akzeptanz und Berücksichtigung von Fakten in Entscheidungen“) in diesem Bereich verankert.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Realisierung national und international anschlussfähiger Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs
- Zeitnahe und umfassende Publikation der Forschungsergebnisse in Form von nationalen und internationalen Publikationen (bevorzugt mit Peer-Review-Verfahren und in Open-Access-Journals) sowie Kongress- und Tagungsbeiträgen.
- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungsk Kooperationen (einschließlich der Mitarbeit in Leibniz-Forschungsnetzwerken oder -verbänden)
- Akquise von Drittmitteln zu den Themen des Bereichs
- Verbesserung der ZPID-Infrastrukturangebote mit Blick auf ihren Nutzen für die Zielgruppen

Forschungslinie F-1.1: Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext

Zielbeschreibung

Die erste Forschungslinie bezieht sich auf evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext. Aufgrund ständig steigender Veröffentlichungszahlen wächst nicht nur der Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur, sondern auch die Nachfrage nach Untersuchungen zu den individuellen Determinanten und Effekten des Umgangs mit wissenschaftlichen Informationen. In den entsprechenden Arbeiten des Forschungsbereichs bewerten wissenschaftlich tätige Personen (z. B. Forschende oder Studierende) oder Personen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis (z. B. Lehrkräfte) beispielsweise wissenschaftliche Abstracts, die sowohl hinsichtlich der Art der Evidenz (Meta-Analysen, Einzelstudien etc.) als auch hinsichtlich ihrer methodischen und inhaltlichen Qualität (z. B. Vorhandensein einer Prä-Registrierung oder Offenlegung von Daten und Materialien) variieren. Untersucht wird dabei auch, inwiefern diese Variationen einen Einfluss auf wissenschaftsbezogene Einstellungen und Überzeugungen haben. Auf dieser Basis lassen sich beispielsweise unterschiedliche Personengruppen identifizieren, auf die entsprechende Schulungskonzepte zugeschnitten werden können.

Forschungsprogramm

- Grundlagenorientierte Analysen der Wechselbeziehungen zwischen epistemischen Überzeugungen, fachlichem Informationsverhalten und lernrelevanten emotional-motivationalen Variablen
- Forschung zu evidenzbasiertem Denken, epistemischen Überzeugungen und Forschungsliteralität in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen (insbesondere Gesundheits- und Bildungswissenschaften)

Leistungen

- Erarbeitung und Einreichung eines Buchkapitels zu Überzeugungen hinsichtlich der Validität bildungswissenschaftlichen Wissens bei Lehrkräften für die zweite Auflage des International Handbook of Research on Teachers' Beliefs (Rosman, Schmidt, & Merk, submitted).
- Erarbeitung eines Journal-Artikels zu den Effekten von graphischen Repräsentationen auf die Interpretation von Lernverlaufsdaten bei Lehrkräften (eingereicht in 01/2025; Lunowa, Bez, Rosman, & Merk, submitted)

Forschungslinie F-1.2: Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien

Zielbeschreibung

Die zweite Forschungslinie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien. Im Zentrum der Forschungslinie stehen Fragen, wie man wissenschaftliche Laien (z. B. die Allgemeinbevölkerung) dabei unterstützen kann (1) wissenschaftliche Befunde adäquat zu interpretieren, (2) wissenschaftliche und wissenschaftsbasierte Quellen zu identifizieren sowie (3) Unterschiede in der Evidenzstärke solcher Quellen aufzudecken. Zudem soll geprüft werden, inwiefern Open Science-Praktiken einen Einfluss auf die Vertrauenswürdigkeit wissenschaftlicher Informationen haben (z. B. Open Science-Praktiken oder Textmerkmale wie Verständlichkeit und Wissenschaftlichkeit; letzteres in Zusammenarbeit mit dem Bereich I-1 Klartexte). Entsprechende Untersuchungen werden sowohl mit Bezug zu wissenschaftlicher Information im Allgemeinen als auch im Kontext medizinischer und gesundheitsbezogener Informationen durchgeführt. Um eine methodisch angemessene Durchführung entsprechender Studien zu ermöglichen, wird das im ZPID entwickelte Instrumentarium zur Messung wissenschaftsbezogener Einstellungen und Überzeugungen (z. B. scientific impotence excuses, epistemic beliefs, trust in science) kontinuierlich weiterentwickelt.

Forschungsprogramm

- Entwicklung und Optimierung von Methoden zur Erfassung evidenzbasierten Denkens sowie wissenschaftsbezogenen Einstellungen und Überzeugungen bei Laien
- Analyse und Förderung von Informationsverhalten, evidenzbasierten Denkens und Wissenschaftsvertrauen bei Laien

Leistungen

- Veröffentlichung einer Studie zur vermittelnden Rolle subjektiv wahrgenommener Wissenschaftlichkeit für den Zusammenhang zwischen Wissenschaftlichkeit des/der Autor*in bzw. eines Textes und Vertrauen (Promotionsprojekt Mark Jonas) ($N = 838$, N Pilotstudie = 109; Jonas & Rosman, 2024; Collabra: Psychology)
- Abschluss der Dissertation von Dr. Mark Jonas zum Thema "Einfach verständlich oder einfach nur unwissenschaftlich? Untersuchung des Zusammenhangs zwischen "Easiness-Effekt" und "Scientificness-Effekt" im Kontext von Plain Language Summaries psychologischer Forschung" (magna cum laude)
- Entwicklung von Studienmaterialien zur experimentellen Manipulation der Autor*innen-Expertise wissenschaftlicher Studien (hoch, mittel, niedrig) und Erarbeitung einer Pilotstudie zur empirischen Testung der Materialien (Erstellen einer Prä-Registrierung und Programmierung der Umfrage)
- Erarbeitung und Einreichung eines DFG-Antrags im Heisenberg-Programm zum Thema "Psychologische Faktoren in der Wissenschaftskommunikation (PSYCOM)"
- Erarbeitung und Einreichung eines DFG-Antrags zum Thema "Das Zusammenspiel von Wissenschaftsvertrauen und Quelleneigenschaften beim Belief Updating (TRUSTS)"

Forschungslinie F-1.3: Akzeptanz- und Nutzerstudien

Zielbeschreibung

In der dritten Forschungslinie werden Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den vom ZPID zur Verfügung gestellten Infrastrukturangeboten sowie zum Thema „offene und transparente Wissenschaft“ (Open Science) durchgeführt. Beispielsweise wird in Zusammenarbeit mit den Infrastrukturbereichen im Rahmen einer regelmäßigen Portfoliostudie kontinuierlich geprüft, welche Erwartungen potenzielle Nutzerinnen und Nutzer an die ZPID-Angebote haben, welche Infrastrukturbedarfe es zusätzlich gibt und wie bekannt die Angebote in der Community sind. Hierzu übernimmt die Forschungslinie die Leitung der institutsübergreifenden Arbeitsgruppe „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“. Mithilfe von Usability- und Beobachtungsstudien wird darüber hinaus die Nutzerfreundlichkeit der Angebote kontinuierlich überwacht und verbessert.

Forschungsprogramm

- Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den vom ZPID zur Verfügung gestellten Infrastrukturangeboten sowie zum Thema „offene und transparente Wissenschaft“ (Open Science)
- Analysen der Wechselbeziehungen zwischen individuellen Nutzerkompetenzen und der nutzerfreundlichen Gestaltung der ZPID-Angebote

Leistungen

- (keine, da die ZPID-Nutzerstudie nur alle zwei Jahre durchgeführt wird)

Projekt: Intervention gegen die negativen Auswirkungen von Verschwörungsglauben

Zielbeschreibung

Die generelle Neigung an Verschwörungstheorien zu glauben, hat diverse unerwünschte Effekte wie das Nicht-Befolgen von Normen, das Brechen von Regeln oder wenig prosoziales Verhalten. Interventionen gegen diese negativen Effekte bestehen bisher kaum und bestehende Interventionen wirken häufig auch nur gegen eine spezifische Verschwörungstheorie. Im Rahmen dieses Projekts werden Möglichkeiten zur Intervention untersucht. Diese Interventionen basieren auf dem Effekt, dass Personen mit starkem Verschwörungsglauben vor allem Quellen mit engem Bezug zum Selbst glauben (d.h. Freunden und Vertrauen und sich selbst). Die DFG-Förderung dieses Projekts läuft im Jahr 2025 aus. Im Jahr 2024 wird ein Verlängerungsantrag gestellt.

Forschungsprogramm

- In experimentellen Studien wird in unterschiedlichen Kontexten die Nähe der Quelle, die gegen die negativen Outcomes von Verschwörungstheorien argumentiert, zum Selbst variiert. Die Auswirkungen auf die negativen Ergebnisse von Verschwörungsglauben werden gemessen.
- In Feldstudien werden Personen mit starkem Verschwörungsglauben über ein Screening durch einen Panelanbieter vorselektiert. Die im Experiment wirksamsten Methoden werden mit diesen ausgewählten Personen auf ihre Generalisierbarkeit hin überprüft.

Leistungen

- Einreichung diverser Manuskripte
- Erstellung und Einreichung eines Antrags an die DFG zur Verlängerung des Projekts
- Folgende Publikationen wurden im Jahr 2024 angenommen:

Pummerer, L., Fock, L., Winter, K., & Sassenberg, K. (in press). Conspiracy beliefs and majority influence. *The Journal of Social Psychology*.
<https://doi.org/10.1080/00224545.2024.2397491>

Pummerer, L., Ditrich, L., Winter, K., & Sassenberg, K. (2025). Belief in a norm-consistent climate policy conspiracy theory and non-normative collective action. *Journal of Applied Social Psychology*, 55, 343-358. <https://doi.org/10.1111/jasp.13094>

Pummerer, L., Gkinopoulos, T., Douglas, K.M., Jolley, D., Sassenberg, K. (2024). The Appraisal Model of Conspiracy Theories (AMCT: Applying appraisal theories to understand emotional and behavioral responses to conspiracy theories. *Psychological Inquiry*, 35, 159-178.
<https://doi.org/10.1080/1047840X.2025.2454118>

Pummerer, L., Gkinopoulos, T., Douglas, K., Jolley, D., & Sassenberg, K. (2024). The Appraisal Model of Conspiracy Theories (AMCT): Highlighting core concepts and potential extensions. *Psychological Inquiry*, 35, 233-243.
<https://doi.org/10.1080/1047840X.2025.2454118>

Winter, K., Hornsey, M.J., Pummerer, L., & Sassenberg, K. (2024). Public agreement with misinformation about wind farms. *Nature Communications* 15, 8888.
<https://doi.org/10.1038/s41467-024-53278-2>

Projekt: Kognitive Konflikte als Maßnahme zur Steigerung der Akzeptanz und Berücksichtigung von Fakten in Entscheidungen

Zielbeschreibung

Viele menschliche Urteile und Entscheidungen werden durch spontane Urteilstendenzen (z.B. basierend auf Schemata oder Stereotypen) beeinflusst. Diese zumeist unerwünschten Einflüsse reduzieren oder verhindern den Einfluss von relevanten Informationen und Fakten auf Entscheidungen. Vorliegende Forschung hat gezeigt, dass der Einfluss von spontanen Urteilstendenzen durch vorangehende kognitive Konflikte reduziert werden kann. In diesem DFG geförderten Projekt wird untersucht, ob kognitive Konflikte auch zur Förderung von evidenzbasierten Entscheidungen genutzt werden können und wie diese Konflikte ausgelöst werden sollten, um einen optimalen Einfluss auf die Entscheidungen auszulösen. Dabei wird auf eine besondere Form von kognitiven Konflikten zurückgegriffen: der Anforderung gleichzeitig mit denselben anderen zu kooperieren und im Wettbewerb zu stehen - sogenannte Co-opetition. Diese im Arbeitsleben recht häufige Situation soll im experimentellen Kontext und im Arbeitsalltag hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf spontane Urteilstendenzen und Entscheidungen untersucht werden.

Forschungsprogramm

- In experimentellen Studien wird geprüft welche kognitiven Prozesse durch Co-opetition ausgelöst werden.
- In weiteren experimentellen Studien wird geprüft, ob Co-opetition den Einfluss von unterschiedlichen Urteilstendenzen (Vorurteile und konfirmatorische Tendenzen) reduziert und damit die Orientierung von Entscheidungen an Fakten fördert.
- ● Schließlich wird die Generalisierbarkeit der Befunde zu auf Situationen im Arbeitsalltag überprüft.

Leistungen

- Erstellung und Einreichung diverser Manuskripte
- Erstellung eines ISF-DFG Antrags für ein Kooperationsprojekt mit Dr. Tali Kleiman (Hebrew University) im Lead Agency Verfahren.
- Folgende Publikation wurde angenommen:

Sassenberg, K. & Winter, K. (2024). Intraindividual conflicts reduce the polarization of attitudes. *Current Directions in Psychological Science*, 33, 190-197.

<https://doi.org/10.1177/09637214241242452>

Forschung-Arbeitsbereich F-2:

Forschungssynthesen in der Psychologie

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Das zweite verfolgte Forschungsthema namens „Forschungssynthesen in der Psychologie“ beschäftigt sich mit systematischen Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen. Allen Vorhaben dieses Arbeitsbereichs kommt die Schlüsselfunktion zu, Forschungsbefunde transparent, reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Im Berichtsjahr wurde neben der Arbeit an Meta-Analysen und methodischen Fragestellungen auch ein Symposium zusammen mit dem Big Data Bereich am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt veranstaltet. Außerdem wurde ein mit dem DIPF gemeinsam beantragtes Projekt – For-SynData – von KonsortSWD bewilligt.

Der Forschungsbereich wurde ab 2021 im Rahmen des strategischen Sondertatbestands „Integrierte Forschungs-basierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie“ (IFPOS-P) mit einer kommissarischen Nachwuchsgruppenleitung besetzt. Die in Zusammenarbeit mit den Archivierungs- und Veröffentlichungsdiensten (I-3) entwickelte Publikationsplattform für Meta-Analysen, PsychOpen CAMA, ist seit 2021 öffentlich verfügbar (<http://cama.psychopen.eu>) und wird regelmäßig mit neuen Datensätzen erweitert.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Pflege und Ausbau von PsychOpen CAMA
- International sichtbare Publikationen
- Vorträge auf internationalen Konferenzen

Forschungslinie F-2.1: „Infrastrukturthemen und Methodik von Forschungssynthesen“

Gegenstand

Die Forschungslinie befasst sich mit infrastrukturelevanten Themen und Open Science. Hierzu gehören einerseits forschungsmethodische Fragestellungen, die in Zusammenhang mit der Prä-Registrierung und der Datenerhebung psychologischer Studien stehen. Andererseits sind im Kontext des Forschungsdatenzentrums am ZPID und von PsychOpen CAMA die Besonderheiten der Dokumentation, Kuratierung und Nachnutzbarkeit von forschungssynthetischen Daten von Interesse. Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Arbeit auf das KonsortSWD Projekt ForSynData, das gemeinsam mit dem DIPF durchgeführt wird. In dem Projekt geht es um die Dokumentation und Reproduzierbarkeit von Forschungssynthesen.

Arbeitsprogramm

Das Ziel des Projekts ForSynData ist die Standardisierung der Dokumentation von forschungssynthetischen Daten, um eine nachhaltige Archivierung und eine bessere Nachnutzbarkeit der Daten zu fördern. Im Austausch mit Datengebenden, Datennutzenden und Datenkuratierenden werden dazu Leitfäden und Handreichungen für FAIRe und nachnutzbare Forschungssynthesen in der Psychologie und Bildungsforschung entwickelt. Diese sollen künftig Forschenden zur Verfügung gestellt und in die Prozesse von Forschungsdatenzentren

des KonsortSWD (darunter auch das Forschungsdatenzentrum am ZPID) eingebunden werden. Erste Projektergebnisse zu Typen von Forschungssynthesen und Kriterien für Reproduzierbarkeit und Nachnutzbarkeit wurden im Jahr 2024 beim KonsortSWD Netzwerktreffen und bei der DGPs vorgestellt.

Im Kontext von PsychOpen CAMA wurde gemeinsam mit der Uniklinik Kiel an weiteren Datensätzen in der klinischen Psychologie gearbeitet. Eine erste Meta-Analyse zur Behandlung von PTSD ist dabei in PsychOpen CAMA im Berichtszeitraum veröffentlicht worden. Die Zusammenarbeit dauert weiterhin an.

Leistungen

- Präsentation erster Projektergebnisse im KonsortSWD Projekt ForSynData mit dem DIPF
- Pflege der Plattform PsychOpen CAMA, sowie Aktualisierung und Erweiterung der Datenbasis in Kooperation mit Datengebenden

Forschungslinie F-2.2: „Qualität psychologischer Studien und psychometrischer Instrumente“

Gegenstand

In der Forschungslinie geht es um die Qualität psychometrischer Instrumente. Meta-Analysen bieten dazu einige methodische Möglichkeiten. Die Methode der Reliabilitätsgeneralisierung ermöglicht es durch die Aggregation von Reliabilitätskoeffizienten, eine mittlere Reliabilität, sowie die Konsistenz eines Instruments über verschiedene Studien und Stichproben hinweg zu schätzen. Außerdem kann mittels Moderatoranalysen untersucht werden, welche Merkmale die Test-Reliabilität maßgeblich beeinflussen.

Meta-Analysen können auch dazu verwendet werden, die Konstruktvalidität eines Instruments zu untersuchen, indem sie die Zusammenhänge zwischen dem Instrument und anderen Variablen aggregieren. Dies kann beinhalten, die Korrelationen zwischen dem Instrument und anderen etablierten Maßen des zu messenden Konstrukts zu untersuchen.

Außerdem kann die Faktorstruktur eines Instruments untersucht werden, insbesondere durch meta-analytische Strukturgleichungsmodelle (MASEM). MASEM ermöglicht es, die Strukturmodelle verschiedener Studien zu integrieren, um die Konsistenz der Faktorenstruktur über verschiedene Stichproben hinweg zu bewerten.

Arbeitsprogramm

Zum Zusammenhang von Materialismus und Lebenszufriedenheit wurden 212 Studien codiert und dabei neben der inhaltlichen Fragestellung auch qualitätsbezogene Studienmerkmale und die Reliabilität der gemessenen Konstrukte erhoben. In einem nächsten Schritt müssen die Daten noch analysiert und der Bericht finalisiert werden.

Die Masterarbeit zur Faktorstruktur des HEXACO-Modells wurde als Zeitschriftenartikel eingereicht und als Preprint veröffentlicht. Die Arbeit hatte zum Ziel, die diskriminante Validität der Disintegration zu bewerten und die faktorielle Validität des vorgeschlagenen siebenfaktoriellen HEXACO+D-Modells zu überprüfen. Hierfür wurden die Korrelationen zwischen Disintegration und den HEXACO-Eigenschaften mit den HEXACO-Intercorrelationen verglichen. Die angewandte analytische Methode war die metaanalytische Strukturgleichungsmodellierung (MASEM). Eine endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung steht noch aus.

Bei der Reliabilitätsgeneralisierung zum MAAS (Mindful Attention and Awareness Scale) ist derzeit die Datenbereinigung und Analyse in Arbeit. Die Ergebnisse dieser Analyse werden über PsychOpen CAMA veröffentlicht und erweiterbar gemacht. Zudem werden sie auch in das Testarchiv einfließen und ergänzen dort die bisherigen deskriptiven Darstellungen zur Messgenauigkeit der Instrumente.

Leistungen

- Preprint zum HEXACO-Modell (Scherhag et al.)

Forschung Arbeitsbereich F-3:

Big Data in der Psychologie

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der dritte Bereich namens Big Data in der Psychologie beschäftigt sich mit der Frage, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora oder internetbasierten Verhaltensspuren wie Social-Media-Daten zur Beantwortung von Fragestellungen in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen genutzt werden können. Weiterhin wird der Frage nachgegangen, welche Big-Data-Methoden in der Szientometrie und Bibliometrie verwendet werden können, beispielsweise um Forschungstrends automatisiert und frühzeitig zu erkennen oder den Status Quo eines Forschungsfeldes zu bestimmen.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Publikation wissenschaftlicher Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs in vorrangig internationalen Fachzeitschriften mit peer-review-Verfahren
- Teilnahme und Vorträge an internationalen Konferenzen
- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungsk Kooperationen
- Exploration der Analysemöglichkeiten großer Textmengen mittels Natural Language Processing und Machine Learning zur Unterstützung der anderen Infrastrukturbereiche, insbesondere I-1
- Gast-Herausgeberschaft bei der Zeitschrift für Psychologie zum Thema "Text Mining in Psychology"

Forschungslinie F-3.1:

„Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling“

Gegenstand

Diese Forschungslinie beschäftigt sich mit der Textanalyse in großen Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling. Topic Modeling ist eine statistische Methode zur Identifikation von behandelten Themenkomplexen in großen und heterogenen Textmengen. Ein zentrales Ziel soll hier die Identifikation von Brennpunktthemen in psychologischen Fachartikeln sein. Vor dem Hintergrund der szientometrischen Forschungstradition am ZPID sowie des ZPID-Leistungsspektrums hat dieser Ansatz einen besonderen Reiz, da Forschungsthemen und -trends jenseits einfacher häufigkeitsbasierter Auszählungen formuliert und beantwortet werden können.

Arbeitsprogramm

- Arbeitsgruppe "Research Analytics": Identifikation von Forschungsprozessen in großen Datenmengen und digitalen Verhaltensspuren von Wissenschaftler*innen
- Entwicklung von Software
- Anwendung von neueren Verfahren der automatisierten Themenidentifikation zur kontinuierlichen Ermittlung von Hot Topics in Studien-Prä-Registrierungen

Leistungen

- Veröffentlichung des R-Paketes "topiclabels" auf CRAN (Kooperation mit TU Dortmund, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung Nürnberg)
- Entwicklung eines halbautomatisierten Workflows zur Identifikation von geeigneten Publikationen im Falle unzureichender Suchstrategien, basierend auf natürlicher Sprachverarbeitung, maschinellem Lernen und großen Sprachmodellen
- Vorbereitung einer bibliometrischen Studie zur Entwicklung des Datenteiles in der Psychologie
- Methodische und funktionale Weiterentwicklung von PsychTopics
- Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg, Justus-Liebig-Universität Gießen und der Goethe-Universität Frankfurt für das Projekt PSYCHANGE: Bibliometrischer Status Quo des Forschungsfeldes "Translationale Psychotherapie"
- Kooperation mit DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation für eine bibliometrische Studie zum Thema "Digital Prompting Interventions"

Forschungslinie F-3.2: „Theoriegeleitete Nutzung von Big Data in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie beschäftigt sich mit der theoriegeleiteten Nutzung von Big Data in der Psychologie. Im Gegensatz zu rein induktiven Big-Data-Ansätzen, etwa zur Ermittlung von korrelativen Zusammenhängen oder zur Klassifikation von Personen, steht die systematisch theoriegeleitete Nutzung von Massendaten im Fokus. vor dem Hintergrund der Entwicklung und empirischen Prüfung psychologischer Konstrukte und Modelle befassen. Dies schließt keinesfalls exploratorische Ansätze aus – allerdings besteht auch hier das Ziel im Aufbau von Wissen über theorierelevante Prozesse (vs. reiner Vorhersage).

Arbeitsprogramm

Abschluss von Studien zur nicht-invasiven Messung psychologischer Konstrukte aus digitalen Verhaltensspuren von Wissenschaftler*innen:

- • Sozialer Einfluss in akademischen sozialen Netzwerken während der sogenannten #TwitterMigration zu Mastodon
- • Well-Being von Forschenden

Forschungslinie F-3.3. „Datenaufbereitung und -kuratierung von Big Data in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit Fragen der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten unter besonderer Berücksichtigung extremer Ausprägungen der folgenden Datencharakteristiken befassen: dem Datenumfang, der Datenproduktionsgeschwindigkeit sowie der Datenheterogenität.

Arbeitsprogramm

Nach dem Wegfall von Twitter als brauchbare Datenquelle für Forschung wurde Mastodon als Alternative sondiert. Die dezentrale Struktur von Mastodon mit unterschiedlichen Nutzungsbedingungen bringt jedoch Herausforderungen

des Datenzugangs und der Datenspeicherung mit sich. Entsprechend wurden Möglichkeiten der Forschung mit Mastodon-Daten eruiert.

Leistungen

- Sammlung und Analyse von Mastodon-Daten für eine Studie zur akademischen Twitter-Migration
- Fortlaufende Sammlung und Bereitstellung von Daten und Materialien der PhoneStudy (Kooperationsprojekt mit der LMU München) auf PsychArchives

Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs Forschung ab Oktober 2024

Ausgangslage

Wie bereits oben angemerkt, ist der Arbeitsbereich Forschung ab Herbst 2024 in drei Forschungslinien organisiert, innerhalb derer unterschiedliche Labs und Projekte angesiedelt sind. Die jeweiligen Labs werden entweder durch den Direktor oder durch die im Oktober bzw. November besetzten Juniorprofessor*innen geleitet. Im Folgenden werden die Ziele und das Forschungsprogramm des Arbeitsbereichs beschrieben; für einen Überblick über die bisherigen Leistungen des Arbeitsbereichs Forschung sei auf die Darstellung der früheren drei Forschungsbereiche weiter oben verwiesen.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften, Herausgeberwerken und Präsentationen auf Tagungen, mit einem Fokus auf der Qualität und weniger auf der reinen Quantität der Publikationen
- Organisation nationaler und internationaler wissenschaftlicher Workshops und Tagungen
- Einwerben von Drittmittelprojekten zur Finanzierung von größeren, ausfinanzierten Forschungsprojekten, vornehmlich von Drittmittelgebern, die eine Programmpauschale gewähren
- Beiträge zur Weiterentwicklung der Produkte der Infrastrukturbereiche
- Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern

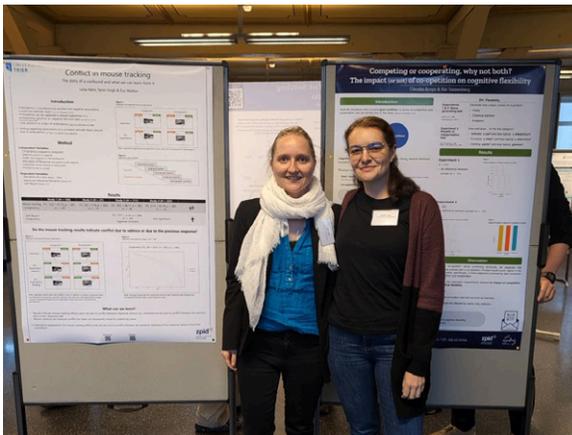
Forschungslinie Science Acceptance

Zielbeschreibung

Diese Forschungslinie umfasst Arbeiten des Science Reception Labs (Jun.-Prof. Dr. Marlene Altenmüller), des Social Influence Labs (Prof. Dr. Kai Sassenberg) und Projekte des Forschungskoordinators Dr. Tom Rosman. Ziel dieser Linie ist es, ein besseres Verständnis der Wahrnehmung, Verarbeitung und Akzeptanz wissenschaftlicher Information zu erlangen.

Forschungsprogramm

- Ein Fokus der Forschung zu "Science Acceptance" ist die Erforschung fördernder und hemmender Faktoren von öffentlichem Vertrauen in Forschende und das wissenschaftliche System. Die Forschungsfragen beziehen sich u.a. auf den Umgang mit wissenschafts-skeptischen und stereotypen Einstellungen zu Wissenschaft sowie auf den Einfluss öffentlicher Erwartungen an die Rolle von Wissenschaft in der Gesellschaft.
- Eng damit verbunden ist eine Fortsetzung der Forschungsarbeiten aus dem ehemaligen Bereich Forschungsliteralität, der sich primär mit epistemischen Überzeugungen und evidenz-basiertem Denken auseinandersetzt.
- Ein weiterer Fokus ist Forschung zur Frage, wie Personen mit weltanschauungs- oder wertgetriebenen Überzeugungen so beeinflusst werden können, dass sie diesen Überzeugungen widersprechende wissenschaftliche Information als valide wahrnehmen und in ihren Entscheidungen berücksichtigen.
- Außerdem wird auch innerwissenschaftliches Vertrauen und der Blick von Forschenden auf das Wissenschaftssystem und seine Wechselwirkung mit der Gesellschaft (z.B. in Form von Citizen Science) in den Blick genommen, wobei Anknüpfungen an die Forschungslinie *Psychological Metascience* bestehen.
- Gemeinsam mit der Forschungslinie *Big Data in Psychology* sollen vermehrt auch Massendaten (z.B. Social Media, Skripte von politischen Reden) herangezogen werden.



Dr. Lena Hahn von der Universität Trier und Dr. Claudia Araya aus dem ZPID arbeiten haben ihre Forschungen aus dem Forschungsbereich „Science Acceptance“ vorgestellt. Ihre Poster präsentierten sie im Oktober 2024 in Tübingen beim Symposium: *Integrative Perspectives on Conflict and Control*.

Forschungslinie Psychological Metascience

Zielbeschreibung

Die zweite Forschungslinie widmet sich psychologischen Metawissenschaften, und umfasst Arbeiten des Metascience Lab (Jun.-Prof. Dr. Kinga Bierwiazzonek) sowie Projekte von Dr. Tanja Burgard und Dr. André Bittermann. Hauptziel dieser Forschungslinie ist die Untersuchung, Evaluation und Verbesserung wissenschaftlicher Praktiken in der Psychologie.

Forschungsprogramm

- Die Forschungslinie befasst sich zum einen mit der Weiterentwicklung von Meta-Analysen und anderen Verfahren zur Forschungssynthese und -integration. In diesem Rahmen können nicht nur Ergebnisse integriert werden, sondern auch Erkenntnisse über die Größe, Homogenität und Verallgemeinerbarkeit von Effekten, die Korrektheit der berichteten Schlussfolgerungen, den Beitrag zu Politik und Praxis und vieles mehr gewonnen werden.
- Es besteht ein Bezug zu den Infrastrukturprodukten PSYINDEX und PsychOpen CAMA, die Daten und Metadaten zur Analyse liefern und auf der Basis von Forschungsbefunden und Erkenntnissen aus dem Forschungsprozess weiterentwickelt werden soll.
- In diesem Zusammenhang werden wissenschaftliche Stringenz, Daten- und Code-Transparenz, Reproduzierbarkeit, Replizierbarkeit sowie menschliche und systemische Verzerrungen in der Forschung analysiert. Dies kann auf der Grundlage der Metadaten von PSYINDEX, PsychAuthors und den Dokumenten im PsychArchives-Repositorium erfolgen.
- Forschung aus dieser Forschungslinie kann helfen, die Infrastrukturangebote des ZPID so zu verbessern, dass sie qualitativ hochwertige Metaforschung erleichtern.

Forschungslinie Big Data in Psychology

Zielbeschreibung

Die dritte Forschungslinie widmet sich dem Thema Big Data in der Psychologie, und umfasst Arbeiten des Moral Computing Lab (Jun.-Prof. Dr. Frederic Hopp). Wie auch in der Forschungslinie zu Psychological Metascience ist das übergeordnete Ziel dieser Forschungslinie die Verbesserung wissenschaftlicher Praktiken in der Psychologie.

Forschungsprogramm

- Die zunehmende Verfügbarkeit großer, multi-modaler und unstrukturierter Datenmengen (z.B. Nachrichten, Bilder, und Videos auf Social Media; neurophysiologische Messungen etc.) präsentieren neue Möglichkeiten und Herausforderungen für die Archivierung und Weiterentwicklung theoriegeleiteter psychologischer Forschung. Daher wird die Forschungslinie *Big Data in der Psychologie* der Frage nachgehen, inwiefern die existierenden Massendaten des ZPID (z.B. *PsychArchives*; *Open Test Archive*),

aber auch externe Datensätze (z.B. von *Huggingface* oder *OpenNeuro*) effektiv genutzt werden können, um gesellschaftlich relevanten Fragen nachzugehen.

- Ein Bezug zu den Forschungslinien *Science Acceptance* und *Psychological Metascience* wird primär methodisch hergestellt, indem beispielsweise maschinelles Lernen und natürliche Sprachverarbeitung für die Untersuchung der jeweiligen Forschungsschwerpunkte und Datensätze eingesetzt werden.
- Im Rahmen der Arbeiten des *Moral Computing Lab* soll der Forschungslinie zudem eine zukunftsweisende theoretische Basis in der Moralpsychologie verliehen und darüber hinaus auch einen thematischen Bezug zu den Bereichen *Science Acceptance* und *Psychological Metascience* hergestellt werden (z.B. Rolle moralischer Überzeugungen in Verschwörungstheorien).

Der 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) fand im September 2024 in Wien statt. Das ZPID präsentierte sich im repräsentativen großen Festsaal mit seinem Infostand, lud zu einer Umfrage ein und machte auf seine Produkte aufmerksam.



zpid [Ⓟ]
Leibniz-Institut für
Psychologie

LP

zpid [Ⓟ]
Leibniz-Institut für
Psychologie

ständig, verlässlich, für alle
verständliche Zusammenfassungen
der Forschung
Kulturbonus: psychologische
Verständlich erklärt
weiter zum Mitscherlich
klarpsy

zpid [Ⓟ]
Leibniz-Institut für
Psychologie

Jetzt zur Umfrage teilnehmen
Vintage-Tasse sichern
www.leibniz-psychologie.de

Kommunikation und Events

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der Bereich „Kommunikation und Events“ ist als Querschnittsaufgabe verankert und seine Ziele und Aufgaben werden als Strukturziele aufgefasst. Er verfolgt das Ziel, das Institut und seine Angebote bekannt zu machen, die Nutzung zu erhöhen und die Nutzerinnen und Nutzer in der Anwendung der Angebote zu unterstützen. Das ZPID berücksichtigt vier Zielgruppen: Forschende und Lehrende der Psychologie und angrenzender Disziplinen, Studierende, Berufspraktikerinnen und -praktiker sowie die Öffentlichkeit einschließlich der Politik und Medien.

Bei all seinen Aktivitäten verfolgt das ZPID das Ziel, als Universalanbieter für (nahezu) alle Infrastrukturbedarfe in der Psychologie und angrenzender Fachbereiche wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus vertritt und befördert das ZPID mit seinen Angeboten das Anliegen von Open Science. Dementsprechend lautet der Markenkern: Das ZPID ist das Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Mit Pressemitteilungen und News (2024: N = 39) wird regelmäßig über das ZPID berichtet. Im Sinne des Employer Branding möchte das ZPID nicht zuletzt auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und gestaltet seine Außendarstellung entsprechend.

Ziele des Arbeitsbereichs

- das ZPID und seine Angebote bekannt machen
- das ZPID als Marke bekannt machen
- wissenschafts-, fachpolitische- (Top Down) und Nutzeranforderungen (Bottom Up) berücksichtigen
- das ZPID als attraktiven Arbeitgeber bekannt machen

Maßnahmen

- Zielgruppenspezifische Bewerbung der Produkte und Dienstleistungen des ZPID
- Ansprache von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, z. B. in den Medien und innerhalb von Fachgesellschaften
- Präsenz auf (fach-)öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen
- Präsenz in den sozialen Medien
- Informationsdienst zu aktuellen Stellenangeboten in der Psychologie

Mitarbeitende

Dr. Gabriel Schui (Bereichsleiter)

Bettina Leuchtenberg, M.A.
 Saskia Maucher, Dipl.-Psychologin (Elternzeit)
 Pawel Nuwartzew, B.A.
 Michaela Sczepaniak
 Lisa Trierweiler, Dipl.-Psychologin
 Britta Wiesenhütter

Veranstaltungen

Wissenschaftliche Veranstaltungen

W1-Vorträge

- Berufungsvorträge für die Juniorprofessor*innen
- 20 Teilnehmende

Empfang zur Eröffnung des erweiterten 2. Standorts

- Empfang für Kooperationspartnerinnen und -partner
- 100 Teilnehmende



Der zweite Standort des ZPID im Wissenschaftspark Trier wurde im Juni 2024 offiziell eröffnet. Bei einer Festveranstaltung machten sich zahlreiche Gäste ein Bild von den neuen Räumen- Etwa die Hälfte der Mitarbeitenden sind nun im WIP, die andere Hälfte wie gehabt auf Campus 2 der Universität Trier.

Book a scientist

- Format der Leibniz Gemeinschaft
- 2 Termine
- 1 Teilnehmender



Dr. Anita Chasiotis und Dr. Martin Kerwer beteiligten sich im Herbst 2024 bei der Aktion „Book a scientist“, die von der Leibniz-Gemeinschaft organisiert wird.

Messestand beim DGPs Kongress,
Wien

- 4 Tage
- 150 Besucher*innen



Beim DGPs-Kongress in Wien stellte Martin Kerwer die Entwicklung von KLARpsy vor.

Kolloquien

- 7 Termine, international besetzt
- 171 Teilnehmende

KIPerWEB

Dr. Andreas Fischer

Potenziale von KI für die Personalisierung von (Weiter-)Bildung

von Content-Creation bis zum automatisierten Entscheidungsmanagement

fbb Forschungsinstitut Betriebliche Bildung

zpid

Andreas Fischer – 15. März 2024, online

Mit dem Vortrag von Dr. Andreas Fischer zum Einsatz von KI in der Bildung startete die Kolloquiumsreihe des ZPID, bei der im Jahr 2024 insgesamt sieben Gäste eingeladen waren.

Info-Stand bei der
Science Week Berlin

- 2 Tage
- 1.260 Teilnehmende

PsyFaKo in Bonn

- 2 Tage
- 300 Besucher*innen

Aktivität in sozialen Netzwerken

X

Das ZPID verwaltete im Jahr 2024 zwei X-Accounts bis zum Juli 2024, darauf folgte der Ausstieg aus der Plattform mit allen Accounts.

- Haupt-Account: <https://x.com/ZPID>
 - 3.578 Follower (minus 1,73 % gegenüber 2023)
 - englische Sprache war zwecks Internationalisierung Standard
- Account für Stellenanzeigen: https://x.com/jobs_zpid
 - 709 Follower (plus 25 % gegenüber 2023)
- Der Account von PubPsych wurde im Sinne einer einheitlichen Kommunikationsstrategie nicht mehr bespielt, beim Account von PsychOpen veröffentlichte das PsychOpen-Team lediglich 2 Posts und wurde ebenfalls eingestellt.

Über die drei Accounts wurden bis zum Stichtag 1. August 2024 4.307 Tweets gepostet. Der Haupt-Account erreichte 107.466 Impressionen, d.h. dessen Tweets wurden mehr als 107.466-mal gesehen.

Die Übernahme und Produktpolitik von Twitter durch Elon Musk seit 2022 führte zu einem leichten Rückgang der Followerzahlen in 2023.

Facebook

- Die Zahl der Follower auf der Präsenz <http://www.facebook.com/ZPID.LeibnizInstitut> blieb in 2024 konstant.
- Die geschlechterspezifischen Nutzerverhältnisse blieben nahezu konstant (67 Prozent weiblich, 33 Prozent männlich), 16,2 Prozent aller Nutzer*innen waren unter 35 Jahre, 40,5 Prozent sind zwischen 35 und 44 Jahren und etwas über 40 Prozent über 44 Jahre alt. Damit werden die Follower auf Facebook insgesamt etwas älter.
- Die Nutzer*innen kamen vorwiegend aus deutschsprachigen Ländern.
- Die Zahl der Interaktionen sank
- Es wurde keine bezahlte Werbung geschaltet.
- Facebook-Posts wurden nicht gesteigert.
- Posts wurden in Deutsch und Englisch veröffentlicht
- Kontakt zu themennahen Organisationen/Institutionen wurde beibehalten.
- ● Im September 2023 wurde das Profil des ZPID bei

LinkedIn

- LinkedIn erstellt und hat mit 77 Posts in 2024 bereits 949 Follower generieren können.

Xing

- Im September 2023 wurde ebenfalls das Profil des ZPID bei Xing erstellt, hat aber weitaus weniger Interesse hervorgehoben und bis Jahresende 2024 nur 7 Follower erhalten.
- Die professionelle Darstellung des Instituts ist dennoch wichtig, relevant für aktuelle Themen ist die Plattform jedoch eher weniger.

Wikipedia

Präsenz in der deutsch- und englischsprachigen Version der freien Enzyklopädie:

- In der deutschsprachigen Wikipedia wurde die Seite des ZPID im Berichtsjahr inkl. Weiterleitungen 1.142-mal aufgerufen (2023: 1.329).
- In der englischsprachigen Wikipedia können aktuell keine Zahlen abgerufen werden.

Bluesky

- Im Dezember 2023 wurde ein zusätzlicher Account bei der X-Alternative <https://bsky.app/profile/zpid.bsky.social> angelegt. Im Jahr 2024 konnten bereits 293 Follower akquiriert werden, insgesamt wurden 141 Posts veröffentlicht.



Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) @zpid.bsky.social · 6Mo
Vor einigen Woche hatten wir hohen und sehr interessierten Besuch hier bei uns im ZPID, vielen Dank für den guten Austausch, Katharina Heil von der @rlp.de

leibniz-psychology.org/news/detail/...

[@kaisassenberg.bsky.social](#) [@kbierwiazzonek.bsky.social](#)
[@fhopp.bsky.social](#) [@marlephie.bsky.social](#)



Bei Bluesky postet das ZPID Neuigkeiten aus dem Institut, hier den Besuch von Ministerialdirektorin Katharina Heil (Mitte) vom Landesministerium für Wissenschaft und Gesundheit RLP im Dezember 2024.

IT-Services

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der IT kommt eine prägende Rolle für die Leistungsfähigkeit einer Informationsinfrastruktureinrichtung zu. Die IT-Infrastruktur des ZPID ist darauf ausgelegt, sowohl Nutzerinnen und Nutzern, den Kooperations- bzw. Vertriebspartnern, als auch den Mitarbeitenden moderne, nutzerfreundliche und sichere Techniken und Verfahren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Aufgaben des ZPID dienen die IT-Services in erster Linie der Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung wissenschaftlicher Information. Hard- und Software sind weitgehend homogenisiert und orientieren sich an internationalen Standards. Das sichert die Kompatibilität mit Dritten, reduziert die Wartungs- und Schulungsaufwendungen und führt zu positiven Transfereffekten. Um eine möglichst hohe Verfügbarkeit der Systeme bei geringen Kosten zu garantieren, setzt das ZPID neben Virtualisierungstechnik zunehmend auf eine Verlagerung seiner Produkte und Dienstleistungen zu Cloud-Anbietern. Der Bereich IT-Services hat dabei im Berichtsjahr die Softwareentwicklung am ZPID durch den Betrieb einer Container-Plattform auf Basis von Kubernetes unterstützt, mit deren Hilfe die digitalen Produkte und Dienstleistungen des ZPID effizient und mit hoher Geschwindigkeit bereitgestellt werden können.

Das Grundkonzept von IT-Services sieht vor, dass notwendige Änderungen und Anpassungen (zum Beispiel Software-Updates und Konfigurationsänderungen) zentral gesteuert werden und den laufenden Betrieb möglichst wenig beeinträchtigen. Durch den hohen Standardisierungsgrad und die zentrale redundante Vorhaltung von Daten auf Servern können Geräte im Fehlerfall einfach ausgetauscht und der Betrieb kann innerhalb kürzester Zeit fortgesetzt werden.

Die Gefährdung unserer informationstechnischen Systeme aufgrund von Angriffen und die Aufrechterhaltung des Betriebs der Dienste für die Forschung angesichts der Bedrohungssituation erfordert unverändert starke Anstrengungen auf dem Gebiet der IT-Sicherheit. Mit der Beteiligung am Leibniz-Rahmenvertrag für Security Incident Response Management wurden die Mitarbeiter*innen des Bereichs IT-Services im Rahmen eines Onboardings bezüglich aktueller Bedrohungen geschult.

Im Berichtsjahr wurde mit der Migration zu Windows 11 begonnen. Die Umstellung auf der Client-Seite ging einher mit der Einführung von Microsoft Intune für das Client-Management (Softwareverteilung etc.) und Entra ID als Identitäts- und Zugriffsverwaltung. Die aufgeführte Lösung bietet einen besseren Schutz der Nutzer*innen-Accounts und -Endgeräte bei verringertem Administrationsaufwand.

Im Berichtsjahr wurden weitere Büros im Wissenschaftspark außerhalb des Campus der Universität Trier bezogen. Diese wurden netzwerktechnisch mit der bestehenden Büroeinheit verbunden und es wurde ein Gast-WLAN für die übereinanderliegenden Etagen aufgebaut. Zusätzlich wurde dort ein Besprechungsraum mit moderner Konferenztechnik eingerichtet.

Die auf einen längeren Zeitraum angelegte Implementierung von FitSM als Rahmenwerk für ein schlankes IT Service Management wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Die Einführung dieses Standards hat zum Ziel, dass eine klare Definition von Zuständigkeiten und Verantwortung, die Schaffung transparenter Prozesse und die Definition von Arbeitsvorgängen zu einer qualitativ verbesserten, messbaren Leistungsfähigkeit von IT-Services führt, die auch die Kunden- und Nut-

zufriedenheit verbessert. Teilziele, wie Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden, zukunftsorientierte Planbarkeit, Identifikation von personellen Belastungen und Optimierbarkeit der eingesetzten Ressourcen sind ebenfalls im Bereich dieser Maßnahme.

Das studentische Hilfspersonal von IT-Services wurde im Berichtsjahr fortlaufend zu konkreten Prozessanforderungen und -abläufen in FitSM durch die Service-Management-System Managerin geschult. Schulungen zu den weiteren in Umsetzung befindlichen Prozessen sind ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Einführung. An der Einführung der noch ausstehenden Prozesse aus dem FitSM-Rahmenwerk wird kontinuierlich gearbeitet.

Leistungen des Arbeitsbereichs (2024)

- zentrale Verwaltung der Mitarbeiter-Notebooks über das Open-Source Client Management System (OPSI)
- Implementierung einer neuen Client-Infrastruktur auf Basis von Microsoft Entra und Microsoft 365 (Zero-Trust-Prinzip)
- Start der Migration der Endgeräte auf Windows 11
- fachliche Anpassung geeigneter Standardsoftware
- Nutzung von Open-Source-Software, wo sinnvoll möglich
- Bereitstellung eines Kubernetes-Clusters (auf Basis von Microsoft Azure) für das hochverfügbare Deployment von Produkten und Dienstleistungen des ZPID
 - fortlaufende Optimierung des Deployment-Workflows
 - Schulung und Beratung der Entwickler*innen
- Unterstützung der Anwendungsentwicklung (z. B. mit Organisationsaccount bei GitHub, Entwicklungsservern)
- Administration der Netzwerkinfrastruktur des ZPID in enger Kooperation mit dem ZIMK (VPN, Routing eigener Netzsegmente, Firewall, etc.)
- unverändert Bereitstellung zentraler Dienste
 - zentrale Nutzerkontenverwaltung
 - zentrale Softwareverwaltung
 - Datenspeicherung und Backup
 - Bereitstellung von Werkzeugen für die Kommunikation und Kollaboration
- Bereitstellung eines IT-Helpdesks, sowie von Informationsmaterialien
 - anlassbezogene Schulung und Beratung von Mitarbeitenden des ZPID
- Führung geeigneter Dokumentation
- Bereitstellung von Werkzeugen für die Berichtslegung des ZPID (Kennzahlen und Leistungsindikatoren)
- Verstärkung der Maßnahmen zur Verbesserung des IT-Sicherheit des ZPID
 - Einführung von Multifaktor-Authentifizierung für den Zugang zu kritischen Systemen
 - Awareness-Schulung für die Mitarbeitenden
- kontinuierliche Verbesserung des Produkts Single Sign On
- Optimierung der Cloudinfrastruktur hinsichtlich Wirtschaftlichkeit
- Konsolidierung der Serverlandschaft

Mitarbeitende

Peter Weiland, M.A. (Bereichsleiter)

Dr. Christiane Baier

Kristina Becker

Dick Essebaggers (bis 14.07.)

Andreas Konz

Jannik Lorenz

Digital Research Development Services

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Die Neuentwicklung innovativer digitaler Produkte und Dienste, sowie die langfristige, wirtschaftliche Verfügbarmachung fertig entwickelter Angebote in Zusammenarbeit mit den IT-Services, erfordern spezialisierte Kenntnisse im Bereich Projektmanagement, Softwareentwicklung und Softwarepflege. Diese Kompetenzen werden im Bereich Digital Research Development Services gebündelt und den verschiedenen Infrastruktur- und Forschungsbereichen zur Verfügung gestellt. Die Entwickler*innen sind fachlich und organisatorisch dem Bereich DRDS zugeordnet, auch wenn sie exklusiv an Produkten eines bestimmten Infrastrukturbereichs des ZPID arbeiten. Durch diese Organisationsstruktur wird sichergestellt, dass nach einem einheitlichen Vorgehensmodell entwickelt und deployed wird. Dadurch werden kostspielige Parallelentwicklungen vermieden, es können Synergien genutzt werden und es wird eine nachhaltige Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen ermöglicht, da Personalfluktuationen, krankheitsbedingte Abwesenheiten usw. einfacher aufgefangen werden können.

Ziele des Arbeitsbereichs (2024)

- optimale IT-fachliche Beratung und Umsetzung der psychologie-fachlichen Anforderungen seitens der Infrastruktur- und Forschungsbereiche
- Schaffung einer leistungsfähigen, möglichst standardisierten und robusten Betriebsgrundlage in Form geeigneter Software und IT-Architekturen

Mitarbeitende

Peter Weiland, M.A. (Bereichsleiter)

Manuel Biertz, M.A.

Philipp Bous, M.Sc.

Florian Grässle, Dipl.-Informatiker

Martin Kock, M.A. LIS

Daniel Maurer (ab 20.08.2024)

Nikita Siebert (bis 31.07.2024)

Robert Studtrucker, M.A.

Tina Trillitzsch, B.Sc.

Leistungen

- Fortentwicklung der Softwareprodukte des ZPID nach SCRUM (siehe Beschreibungen der Produkte in den Infrastrukturbereichen)
- Einführung eines Continuous Deployment Workflow mit GitHub und Kubernetes auf Microsoft Azure
- Fortlaufende Migration existierender ZPID-Produkte nach Kubernetes (Microsoft Azure)
- Beratung der Infrastrukturbereiche hinsichtlich der Architektur ihrer Produkte und hinsichtlich zukünftiger Anforderungen (z.B. große Datenmengen)

Egal, ob man aus Trier zum Campus 1 oder in den Wissenschaftspark radelt – man ist meistens auf wunderbaren Wegen in den Weinbergen unterwegs. Das ZPID nahm als eines von 137 Teams auch 2024 wieder am Stadtradeln Trier teil.



Strukturelle Maßnahmen

Zur Umsetzung der Strukturziele wurden eine Reihe von Strategiepapieren erstellt und Maßnahmen umgesetzt. Repräsentativ für diese Maßnahmen werden im Folgenden die zentralen Themenfelder der Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Ausbildung dargestellt.

Nachhaltigkeit

Im Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung ist es dem ZPID ein Anliegen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Anknüpfend an das Leitbild Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft sowie an den Leitfaden „Nachhaltigkeitsmanagement in außeruniversitären Forschungsorganisationen (LeNa)“ versteht das ZPID Nachhaltigkeit als umfassende Handlungsmaxime, die die gesamte Organisation durchdringt und auf den langfristigen Erhalt der natürlichen, wirtschaftlichen sowie sozialen Ressourcen abzielt.

Zur Unterstützung der Institutsleitung bei der Erarbeitung, Umsetzung und Begleitung einer ZPID-Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Berichtszeitraum die Stelle der Wissenschaftlichen Referentin der Leitung neu geschaffen und besetzt. Die Referentin nahm im Juni 2024 ihre Arbeit auf und erarbeitete ein Strategiepapier zum Thema Nachhal-

tigkeit, nach dem sich das ZPID klar zum Leitmotiv einer Nachhaltigen Entwicklung bekennt. Das Strategiepapier bündelt bereits eingeleitete Maßnahmen und formuliert konkrete Nachhaltigkeitsziele, die als Arbeitsgrundlage für die weitere Entwicklung dienen. Konkrete Maßnahmen umfassen:

- Nachhaltigkeitsaspekte wurden in der Erarbeitung unterschiedlicher Leitlinien und Strategiepapier berücksichtigt (z.B. Leitfäden zu Diversität und Inklusion, Personalentwicklung und Betriebliche Gesundheit)
- Verwendung von Gruppendruckern statt Arbeitsplatzdruckern sowie Einsatz von Recyclingpapier, Berücksichtigung nachhaltiger Materialien bei der Beschaffung von Merchandising-Artikeln
- Das ZPID bezuschusst seit Juni 2024 das Deutschlandticket als Jobticket für seine Mitarbeitenden.

Gleichstellung

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag im Berichtsjahr auf der Mitwirkung bei insgesamt 14 Einstellungsverfahren. Die Gleichstellungsbeauftragte war auch Mitglied in den gemeinsamen Berufungskommissionen (ZPID, Universität Trier) zur Besetzung von drei Juniorprofessuren. Ferner war sie an der Fortschreibung des Gleichstellungsplans des ZPID und an der Abfassung eines Gender Equality Plans beteiligt und wirkte bei der Beantwortung der Leibniz-Abfrage zu den Gleichstellungsstandards mit. Sie hat an den von der Leibniz-Gemeinschaft organisierten aufgabenbezogenen Tagungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen zu den Themen Gleichstellung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben teilgenommen. Mit den Gleichstellungsbeauftragten der übrigen Leibniz-Institute tauschte sie sich auch online aus, u. a. zur DFG-Pauschale für Chancengleichheitsmaßnahmen.

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin waren Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Rezertifizierung des „audit berufundfamilie“; beteiligt waren sie zudem an der Planung und Ergebnisauswertung der Befragung zur Erhebung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz (Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, GB-Psych). Ihren Kolleginnen und Kollegen standen sie beratend zur Seite, im Berichtsjahr insbesondere zu Frauenförderprogrammen und Fragen einer gendergerechten Abfassung von Stellenausschreibungen. Ferner pflegten und erweiterten sie die Informationen zu gleichstellungsrelevanten Themen im Intranet des ZPID.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Strukturen und Maßnahmen der Nachwuchsförderung am ZPID, die im Berichtsjahr existierten bzw. realisiert wurden, werden im folgenden Abschnitt getrennt nach Statusgruppen (Postdoktoranden, Promovierende, studentische wissenschaftliche Hilfskräfte, Studierende, Auszubildende) beschrieben.

Postdoktoranden

Im Berichtsjahr beschäftigte das ZPID fünf Postdocs als Leitungen (bzw. im Fall der Forschungsbereiche kommissarische Leitungen) der Arbeitsbereiche I-2 „Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste“ (Dr. Stefanie Müller) bis zur Auflösung des Bereichs zum 01.07.2024, I-3 „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“ (Dr. Katarina Blask), F-1 „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ (Dr. Tom Rosman), F-2 „Forschungssynthesen in der Psychologie“ (Dr.

Tanja Burgard) und F-3 „Big Data in der Psychologie“ (Dr. André Bittermann). Mit Dienstantritt der Juniorprofessor*innen wechselte Dr. Rosman in die Rolle des Forschungskoordinators.

Ab Oktober 2024 waren die Juniorprofessuren für Science Acceptance (Jun.-Prof. Dr. Marlene Altenmüller, Nachfolge F-1) und Big Data (Jun.-Prof. Dr. Frederic Hopp, Nachfolge F-3) besetzt. Im November startete die Juniorprofessur „Psychological Metascience (Jun.-Prof. Kinga Bierwiazzonek, Nachfolge F-2).

Promovierende

Am ZPID arbeiteten im Berichtsjahr fünf Doktorandinnen und ein Doktorand an ihren Promotionen. Diese arbeiteten im alten Forschungsbereichen F-1 „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ sowie in den mit den

Juniorprofessor*innen neu aufgesetzten Forschungsbereichen „Science Acceptance“, „Psychological Metascience“ und „Big Data“. An einer weiteren Promotion wurde im Infrastrukturbereich „Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste“ gearbeitet. Allen Promovierenden stand jeweils ein individuell festgeschriebenes Stundenkontingent für die Promotion zur Verfügung. Die Doktorandinnen und Doktoranden wurden vom Direktor des ZPID, den drei Juniorprofessor*innen sowie vom Forschungsordinator betreut.

Nachwuchskonzept und Promotionsvereinbarung. Die Rahmenbedingungen für Promovierende am ZPID sind in einem Nachwuchskonzept und einer Promotionsvereinbarung festgehalten. Das Konzept schreibt die formalen Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses fest, beschreibt den idealtypischen Ablauf des Promotionsprozesses und der individuellen Betreuung des jeweiligen Promotionsvorhabens (einschließlich Abschluss einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung), spezifiziert institutionelle Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. Heranführung an Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung, Möglichkeiten der Weiterbildung) sowie die institutsseitige strukturelle und finanzielle Unterstützung für Promovierende. Die Promotionsvereinbarung orientiert sich an den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft und beschreibt die Rechte und Pflichten von Promovierenden und Betreuungsausschuss innerhalb des Promotionsprozesses.

Wissenschaftliche Weiterbildung. Zur allgemeinen Weiterbildung konnte von den ZPID-Mitarbeitenden außerdem die regelmäßig stattfindende öffentliche ZPID-Vortragsreihe genutzt werden. Im Jahr 2024 fanden sieben extern besetzte Kolloquien statt. Die Doktorandinnen und Doktoranden nahmen mit eigenen aktiven Beiträgen an ausgewählten nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen teil, die für ihren jeweiligen Forschungsbereich einschlägig waren und daher dem Kompetenz- wie auch Netzwerkaufbau dienen.

Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

Im Berichtsjahr waren 45 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mit insgesamt 12.796 Stunden in verschiedenen Arbeitsbereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Bereich der Dokumentation und Vermittlung fachlicher Informationen in der Psychologie, dem informationstechnologischen Bereich sowie der Forschung zum Informationsverhalten, Forschungssynthesen und Big Data in der Psychologie, die ihnen verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über:

- Informationsressourcen in der Psychologie
- Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten
- Indexieren von Psychologie-Informationen im Web
- verschiedene Internetrecherchen
- Datenbankorganisation und Strukturen von Datenbanken
- formale Erfassung von Fachliteratur, Testverfahren und Veranstaltungen
- inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen, Testverfahren und Publikationen
- Organisation, Koordination und Datenerhebung wissenschaftlicher Studien
- Methodenentwicklung zur Durchführung von Meta-Analysen und Auswertung von Massendaten
- Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer in einer wissenschaftlichen Infrastruktureinrichtung
- Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie und Anwendungsentwicklung
- IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung
- Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software
- Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen

Studierende

Die Mitarbeitenden des ZPID führten im Sommersemester 2024 und im Wintersemester 2024/25 Lehrveranstaltungen im Umfang von 18 SWS an den Universitäten Trier und Frankfurt/Main durch. Am ZPID wurden im Berichtsjahr sechs Promotionen betreut (davon zwei abgeschlossen) und drei von ZPID Mitarbeitenden betreute Masterarbeiten sowie zwei Bachelorarbeiten abgeschlossen.

Auszubildende

Das ZPID bietet einen Ausbildungsplatz in Fachinformatik (Fachrichtung Systemintegration) an, der im Berichtsjahr besetzt war. Mit seinem Ausbildungsangebot stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Außerdem folgt das ZPID damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden.

Publikationen und Tagungsbeiträge

Publikationen

Peer-reviewed journals (20):

Beylat, M., Sassenberg, K., & Yzerbyt, V., Woltin, K. A. (2024). Followers' regulatory mode and leadership style preferences: Does the task time perspective moderate their relation? *Collabra*, 10(1), 126226. <https://doi.org/10.1525/collabra.126226>

Beylat, M., Woltin, K. A., Yzerbyt, V., & Sassenberg, K. (2024). With whom do people compare at work? The role of regulatory mode and social comparison motives. *Journal of Applied Social Psychology*, 54(6), 319-331. <http://dx.doi.org/10.1111/jasp.13032>

Chasiotis, A., Benz, G., Jonas, M., Kerwer, M., Nuwartzew, P., Stoll, M., Barth, J., Breuer, C., Burgard, T., Crusius, J., Dalbert, C., Fischer, L., Günther, A., Kleen, H., Lieb, K., Meerpohl, J. J., Rüschemeyer, G., Schäfer, S. K., Schneider, J., & Wahner, U. (2024). KLARpsy-Richtlinie zum Verfassen allgemeinverständlicher Zusammenfassungen psychologischer Metaanalysen im deutschsprachigen Raum. *Psychologische Rundschau*, 75(3), 234-235. <https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000681>

Ditrich, L., & Sassenberg, K. (2024). #Stand with Ukraine: Analysing the links between Germans' emotions and their readiness to protest in response to the Russian invasion of Ukraine. *Journal of Applied Social Psychology*, 54(12), 731-743. <https://doi.org/10.1111/jasp.13066>

Gieselmann, M., Hagedorn, J., & Sassenberg, K. (2024). Do perceived benefits compensate for low provider trustworthiness in disclosure decisions? An experimental investigation. *Journal of Media Psychology: Theories, Methods, and Applications*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1027/1864-1105/a000440>

Glöckner, A., Gollwitzer, M., Hahn, L., Lange, J., Sassenberg, K., & Unkelbach, C. (2024). Quality, replicability, transparency in research in social psychology: Implementation of recommendations in Germany. *Social Psychology*, 55, 134-147. <https://doi.org/10.1027/1864-9335/a000548>

Hoch, E., Scheiter, K., & Sassenberg, K. (2024). Promotion focus, but not prevention focus of teachers and students matters when shifting towards technology-based instruction in schools. *Scientific Reports*, 14, 22030. <https://doi.org/10.1038/s41598-024-73463-z>

Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., Benz, G. & Chasiotis, A. (2024). Equivalent user experience and improved community augmented meta-analyses knowledge for a new version of a plain language summary guideline. *PLoS ONE*, 19(5), e0300675. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0300675>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). All research summaries are scientific, but some are more scientific than others?—Indications for a mediation of the relationship between author and text scientificness through perceived scientificness. *Collabra: Psychology*, 10(1), 123196. <https://doi.org/10.1525/collabra.123196>

Kerwer, M., Jonas, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). A randomized controlled study on the effectiveness of plain language summaries of psychological meta-analyses: Targeting knowledge, user experience, relevance and trust. *Zeitschrift für Psychologie*. <https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000570>

Künstler-Sment, J., Eckert, S., Favella, G., Kerwer, M., & Jansen, M. (2024). Standardisierter Datenmanagementplan für die Bildungsforschung (Stamp) – Ein projektbegleitendes Tool für das Forschungsdatenmanagement. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 27, 1117-1140. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01246-3>

Pummerer, L., Fock, L., Winter, K., & Sassenberg, K. (2024). Conspiracy beliefs and majority influence. *The Journal of Social Psychology*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1080/00224545.2024.2397491>

Pummerer, L., Gkinopoulos, T., Douglas, K.M., Jolley, D., & Sassenberg, K. (2024). The Appraisal Model of Conspiracy Theories (AMCT): Applying appraisal theories to understand emotional and behavioral responses to conspiracy theories. *Psychological Inquiry*, 35, 159-178. <https://doi.org/10.1080/1047840X.2025.2454118>

Pummerer, L., Gkinopoulos, T., Douglas, K., Jolley, D., & Sassenberg, K. (2024). The Appraisal Model of Conspiracy Theories (AMCT): Highlighting core concepts and potential extensions. *Psychological Inquiry*, 35, 233-243.

Sassenberg, K. & Winter, K. (2024). Intraindividual conflicts reduce the polarization of attitudes. *Current Directions in Psychological Science*, 33, 190-197. <https://doi.org/10.1177/09637214241242452>

Spitzer, L., Bosnjak, M., & Mueller, S. (2024). Testing the usability of the psychological research preregistration-quantitative (PRP-QUANT) template. *Meta-Psychology*, 8, MP.2023.4039. <https://doi.org/10.15626/MP.2023.4039>

Stoll, M., Bähr, M., Becker, E., Kerwer, M., Benz, G., Jonas, M., Chasiotis, A. (2024). User feedback on pain language summaries: A qualitative study in a German general population sample. *Fachsprache - Journal of Professional and Scientific Communication*, 46(1-2), 40-60. <https://doi.org/10.24989/fs.v46i1-2.2244>

Till, F. J., Heimrich, J., Frenzel, S. B., van Dick, R., Mojzisch, A., Junker, N. M., & Häusser, J. A. (2024). Social identification in times of crisis: How need to belong, perspective taking, and cognitive closure relate to changes in social identification. *Journal of Applied Social Psychology*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1111/jasp.13077>

Tschopp, M., & Sassenberg, K. (2024). The impact of human-AI relationship perception on voice shopping intentions. *Human-Machine Communication*, 8, 101-117. <https://doi.org/10.30658/hmc.8.5>

Winter, K., Hornsey, M.J., Pummerer, L., & Sassenberg, K. (2024). Public agreement with misinformation about wind farms. *Nature Communications*, 15, 8888. <https://doi.org/10.1038/s41467-024-53278-2>

Institutsberichte, Editorials, Calls for Papers etc. (10):

Bittermann, A., & Fischer, A. (2024). Natural Language Processing in Psychology. *Zeitschrift Für Psychologie*, 232(3), 143-146. <https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000568>

Blask, K., Maehler, D. B., & Kerwer, M. (2024). Data on COVID-19-related research questions spanning diverse disciplinary and national contexts. *Journal of Open Psychology Data*, 12(2), 1-5. <https://doi.org/10.5334/jopd.111>

Bosnjak, M., Fiebach, C. J., Mellor, D., Mueller, S., O'Connor, D. B., Oswald, F. L., & Sokol, R. I. (2024). A template for preregistration of quantitative research in psychology: Report of the joint psychological societies preregistration task force. In A. E. Kazdin (Ed.), *Methodological issues and strategies in clinical research* (5th ed., pp. 979-1001). American Psychological Association. <https://doi.org/10.1037/0000409-043>

DDP-Bildung & VerbundFDB (2024). Stamp – Standardisierter Datenmanagementplan. Version 1.0. Frankfurt am Main: DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. <https://www.forschungsdaten-bildung.de/files/Stamp-1-0-handbuch.pdf>

Dehnhard, I., Trillitzsch, T., Grässle, F., & Trillitzsch, K. (2024). Das Suchportal PsychPorta für die deutschsprachige Psychologie. Mehr als nur die Suche nach Literatur. In M. Krämer & M. Imhof (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XV* (S. 285-291). Shaker Verlag. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15552>

Karadere, G. (2024). Open Test Archive. Repository mit Zugang zu mehr Open-Access-Tests. In M. Krämer & M. Imhof (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XV* (S. 293-295). Shaker Verlag. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15552>

Kerwer, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). Wenn Theorie und Praxis aufeinander treffen – Ein Erfahrungsbericht aus dem neuen „KLARpsy“-Angebot zur allgemeinverständlichen Vermittlung psychologischer Evidenz. In M. Krämer & M. Imhof (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XV* (S. 297-303). Shaker Verlag. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15552>

Ritter, X., Tatscheck, J., Lehmenkühler, D., Vishen, N., Bauer, T., Giesler, A., Schäfer-Neth, C., & Engelmann, M. (2024). Base4NFDI website policy (Version 1). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14245434>

Spitzer, L., & Mueller, S. (eds.). (2024). Deviation template (PRP-DEV). PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.14684>

10. Spitzer, L., Tricco, A., & Jones, C. (2024). Preregistration template for scoping reviews (based on PRP-QUANT & PRISMA-ScR). PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15205>

Studienprotokolle (1):

Bittermann, A., Löhlein, A. M., Omieczynski, C., Lauer, T., Gollwitzer, M., & Sassenberg, K. (2024). *The Status Quo of FAIR Data Sharing in Psychology*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15690>

Forschungsdaten (5):

Bittermann, A., Petrule, C., Ritter, V., Haberkamp, A., Hofmann, S. G., & Rief, W. (2024). *Dataset for: Research on Translational Psychological Treatment: A Comprehensive Bibliometric Analysis* [Data set]. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15469>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). Dataset (Supplementary Materials 4 and 5) for: „All Research Summaries Are Scientific, But Some Are More Scientific Than Others? - Indications for a Mediation of the Relationship between Author and Text Scientificness through Perceived Scientificness“ - Pilot Study [Data set]. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15391>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). Dataset (Supplemental Material 7 and 8) for: „All Research Summaries Are Scientific, But Some Are More Scientific Than Others? - Indications for a Mediation of the Relationship between Author and Text Scientificness through Perceived Scientificness“ - Main Study [Data set]. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15391>

Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). *S2 and S3 File. Dataset and Codebook for: „Equivalent user experience and improved community augmented meta-analyses knowledge for a new version of a plain language summary guideline“*. [Data set]. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.14218>

Kerwer, M., Jonas, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). *Dataset for: A randomized controlled study on the effectiveness of plain language summaries of psychological meta-analyses: Targeting knowledge, user experience, relevance and trust* [Data set]. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.14209>

Programmcode und Studienmaterialien (6):

Bittermann, A., Petruele, C., Ritter, V., Haberkamp, A., Hofmann, S. G., & Rief, W. (2024). *Supplementary Materials for: Research on Translational Psychological Treatment: A Comprehensive Bibliometric Analysis*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15470>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). *Supplemental Material 1, 2 and 3 for: „All Research Summaries Are Scientific, But Some Are More Scientific Than Others? - Indications for a Mediation of the Relationship between Author and Text Scientificness through Perceived Scientificness“*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15390>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). *Code (Supplemental Material 6) for: „All Research Summaries Are Scientific, But Some Are More Scientific Than Others? - Indications for a Mediation of the Relationship between Author and Text Scientificness through Perceived Scientificness“ - Pilot Study*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15392>

Jonas, M., & Rosman, T. (2024). *Code (Supplemental Material 9) for: „All Research Summaries Are Scientific, But Some Are More Scientific Than Others? - Indications for a Mediation of the Relationship between Author and Text Scientificness through Perceived Scientificness“ - Main Study*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15394>

Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). *S1 File. Original German PLSs and English Translations for: „Equivalent user experience and improved community augmented meta-analyses knowledge for a new version of a plain language summary guideline“*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.14217>

Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2024). *S4 and S5 File. R Markdown for: „Equivalent user experience and improved community augmented meta-analyses knowledge for a new version of a plain language summary guideline“*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.14219>

Preprints (2):

Bittermann, A., Petruele, C., Ritter, V., Haberkamp, A., Hofmann, S. G., & Rief, W. (2024). *Research on Translational Psychological Treatment: A Comprehensive Bibliometric Analysis*. PsychArchives. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15458>

Scherhag, J. G., Bosnjak, M., Burgard, T., Lazarevic, L. B., & Knezevic, G. (2024). *Does Disintegration Qualify as a Separate Trait Extending the HEXACO Model? A Preregistered Meta-Analysis Exploring Discriminant Validity*. <https://doi.org/10.31219/osf.io/cf37z>

Tagungsbeiträge (69):

Altenmüller, M.S. (2024). *Public perceptions of science: Shaping trust through communication*. Colloquium of the Department of Psychology, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Germany.

Altenmüller, M.S. (2024). *Sozialpsychologische Perspektiven auf Wissenschaftsreflexion*. Vernetzungsworkshop „Wissenschaftsreflexion“ der VW Stiftung, Hannover, Germany.

Altenmüller, M.S., Ludwig, T., Schramm, L.F.F., Twardawski, M. (2024). *Problematic student data collection behaviors*. META-REP Conference, Munich, Germany.

Araya, C. & Sassenberg, K. (2024, October). *Competing or cooperating, why not both? The impact (or not) of co-opetition on cognitive flexibility*. [Poster presentation]. Integrative Perspectives on Conflict and Control. Tübingen, Germany.

Bendixen, A., Wegner, T., Blask, K., Berens, E. M., Frenzel, T. Einhäuser, W. (2024). *Ethiktool – A software solution to support the ethical assessment of research projects*. Demonstration auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Benz, G., Chasiotis, A., Kerwer, M., & Stoll, M. (2024, September). *Evidence on and challenges in communicating psychological science to the German-speaking general public*. Vortrag auf der Jahresversammlung der Swiss Society of Early Childhood Research, September 19th 2024, online.

Blask, K. (2024, April). *FAIR Data Documentation in the Social Sciences- A workshop providing hands-on guidance*. Workshop organized via the LMU Open Science Center, online.

Blask, K. (2024, March). *FAIR Data- Workshop: Using ZPID's Data Management Services*. Pre-conference workshop at the 66th Conference of Experimental Psychologists (TeaP), Regensburg University, Germany.

Blask, K. (2024, October). *FAIR Data-Workshop: Die Datenmanagement-Dienste des ZPID*. Workshop beim „How to Open Science Workshop“, 01.10.2024, Dortmund.

Blask, K., Gerhards, L., Kustermann, J., Müller, M.-L., Omieczynski, C. (2024). *Angebote des Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) für Forschende der Psychologie*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Burgard, T., Petrule, C., Jung, N., Heck, T. (2024). *Towards FAIRer Data: Tailored Guidelines for Enhanced Reproducibility of Research Syntheses in Psychology and Education*. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024, Wien, Österreich. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15564>

Chasiotis, A., Kerwer, M., Stoll, M., Crusius, J., König, L., Hendriks, F., & Attig, C. (2024, September). *Planung und Entwicklung eines Netzwerks "Wissenschaftskommunikation in der Psychologie (PsyComm)"*. Interaktives Forum auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024 in Wien, Österreich.

Chen, Y.-H., Franke, H., Müller, M.-L., Gerhards, L., Königs, A., Müller, M.-L., Weiland, P., Baier, C., Kock, M., & Studtrucker, R. (2024, June). *Quality Assurance in Service of Transparency: A Practice Report from PsychArchives, the Disciplinary Repository for Psychology* [Paper presentation]. The 19th International Conference on Open Repositories, Gothenburg, Sweden.

14. Christensen, L., Siehl, S., Wilhelms, L., Burgard, T., Crombach, A., Clemm von Hohenberg, C., Zimmer, J., Nowak, P., Zillmer, S., & Nees, F. (2024, September). *Eye Movement Desensitization und Reprocessing und Prolongierte Exposition bei Posttraumatischer Belastungsstörung: eine systematische Übersichtsarbeit und aktualisierbare Meta-Analyse*. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Dehnhard, I., Trillitzsch, T., Grässle, F., & Trillitzsch, K. (2024, Mai). *Das Suchportal PsychPorta für die deutschsprachige Psychologie: Mehr als nur die Suche nach Literatur* [Konferenzbeitrag]. 15. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation, Mainz, Deutschland.

Dehnhard, I., Trillitzsch, T., Grässle, F., Kerwer, M. & Trillitzsch, K. (2024, September). *PsychPorta - mehr als nur ein Suchportal für psychologische Forschung*. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024 in Wien, Österreich.

Dehnhard, I., Trillitzsch, T., Grässle, F., & Trillitzsch, K. (2024, Mai). *Das Suchportal PsychPorta für die deutschsprachige Psychologie: Mehr als nur die Suche nach Literatur* [Konferenzbeitrag]. 15. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation, Mainz, Deutschland.

Frenzel, S. & Sassenberg, K. (2024, October). *The psychology of conspiracy beliefs during the pandemic and beyond*. Vortrag, Wissenschaftliches Präxiskolloquium, Goethe Universität Frankfurt.

Frenzel, S. (2024, June). *Identity Formation as a Sequential Development Process of Meta, Shared, and Individual Identification*. Social Identity, Leadership, and Health Meeting in Brussels, Belgium.

Frenzel, S., Pummerer, L., Utz, S., Sassenberg, K. (2024, June). *The pandemic's aftermath: Conspiracy beliefs predict changes in procedural justice and polarization*. Consequences of conspiracy theories, June 28th-29th 2024, University of Kent, Canterbury, GB.

Frenzel, S., Steffens, N.K., Häusser, J.A., Heimrich, J., van Dick, R., & Junker, N.M. (2024, September). *„Ich bin neu hier“ - Die Entwicklung der sozialen Identität als sequentieller Prozess von Meta-, individueller und geteilter Identifikation*. Präsentation auf dem 53. Kongress der DGPs, 16.-19.09.2024, Wien.

Fritzsche, F., Tatscheck, J., & Weimer, L. (2024, September). *Base4NFDI - Basic Services for NFDI(4Objects)* [Conference poster]. NFDI4Objects Community Meeting 2024, Mainz, Germany. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14609187>

Fritzsche, F., Tatscheck, J., & Weimer, L. (2024, September). *NFDI(4Objects) without Base4NFDI - a horror story* [Conference presentation]. NFDI4Objects Community Meeting 2024, Mainz, Germany. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14609245>

Gerhards, L., Chen, Y.-H., Königs, A., Müller, M.-L., Studtrucker, R., Kock, M., Baier, C., & Weiland, P. (2024, June). *PsychArchives, the Disciplinary Repository for Psychological Science* [Poster presentation]. The 19th International Conference on Open Repositories, Gothenburg, Sweden.

Gieselmann, M., & Sassenberg, K. (2024, April). *Towards a better understanding of information disclosure in human-AI interactions*. Closing Conference of the Human-Agent Interaction Network: Interactions With Language-Based AI. Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen.

Giesler, A., Tatscheck, J., Nicksch, L., Bauer, T., & Ritter, X. (2024, September). *Data Stewards and Service Stewards - Opportunities for Collaboration* [Conference poster abstract]. In D. A. Hausen, A. Jaek, L.-L. Kaulbach, & T. Lennartz (Eds.), *Data Stewardship goes Germany 2024*. (pp. 65-67). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14191227>

Giesler, A., Tatscheck, J., Nicksch, L., Bauer, T., & Ritter, X. (2024, September). *Data Stewards and Service Stewards - Opportunities for Collaboration* [Conference poster]. Data Stewardship Goes Germany 2024, Aachen, Germany. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14609370>

Hahn, L., Sassenberg, K., Glöcker, A., Gollwitzer, M., Hellmann, J., Lange, J., Schindler, S. (2024, September). *Research Talk: Assessing the quality of pre-registrations in psychological research*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Hahn, L., Sassenberg, K., Glöcker, A., Gollwitzer, M., Hellmann, J., Lange, J., Schindler, S. (2024). *Research Talk: Assessing the quality of pre-registrations in psychological research*. Vortrag auf der META-REP 2024, 29.-31. Oktober.

Jonas, M. & Rosman, T. (2024, March). *„Das sieht für mich nach Wissenschaft aus!“ - Über subjektive Wissenschaftlichkeitswahrnehmungen von Lai*innen beim Lesen psychologischer Kurzzusammenfassungen und deren Einfluss auf Vertrauen*. Paper presented at GEBF 2024, Potsdam, Germany.

Jonas, M. & Rosman, T. (2024, September). *„It’s Not Just That You See It, but How You See It“: On Author and Text Scientificness, Trustworthiness, and the Mediating Role of Perceived Scientificness*. Paper presented at DGPS 2024, Vienna, Austria.

Jung, N., Petrule, C., Burgard, T., Heck, T. (2024, November). *Tailored Guidelines for Enhanced Reproducibility of Research Syntheses in Psychology and Education*. Poster beim KonsortSWD (Netzwerk-treffen), 27.-28. November., Bamberg, Germany. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14826065>

Karadere, G. (2024, Mai). *Open Test Archive - Repositorium mit Zugang zu mehr Open-Access-Tests*. Vortrag auf der 15. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation (10.5.-11.5.2024), Mainz, Deutschland.

Kerwer, M., Benz, G., Chasiotis, A., Jonas, M. & Stoll, M. (2024, September). *KLARpsy.de - Ergebnisse psychologischer Metaanalysen allgemein verständlich und öffentlich zugänglich*. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Wien, Österreich.

Kerwer, M., Stoll, M., & Chasiotis, A. (2024, September). *Wissen teilen! Wie schreibe ich über psychologische Forschung, sodass es möglichst viele verstehen?* Workshop auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024 in Wien, Österreich.

Lauer, T.*, Bittermann, A.*, & Peters, F. (2024, September). *Researchers as Influencers in Academic Social Networks and Their Role in the #TwitterMigration*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024, Wien, Österreich. *Geteilte Erstautorenschaft.

Mueller, S. (2024, March). *Open Science: Why, How, and Where Is It Going?* Symposiumsbeitrag TeaP 2024, Regensburg, Germany.

Mueller, S., Horstmann, K. T. (2024, September). *Conducting online studies in Psychology: A demonstration of PsychTicipate and formr.org*. Demonstration auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Müller, M. (2024). *Data Management in Eye-Tracking Research. Crucial Steps and Challenges*. Keynote at the MultipleYE Mid-Term Conference, September 12th-13th 2024, University of New York Tirana, Albania. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.15484>

Petrule, C., Bittermann, A., Ritter, V., Haberkamp, A., & Rief, W. (2024, September). *The Research Field of Translational Psychotherapy: A Comprehensive Analysis*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024, Wien, Österreich.

Pummerer, L., Winter, K., Utz, S., Sassenberg, K. (2024, June). *Conspiracy beliefs and well-being: Longitudinal effects and the role of sharing the beliefs with close others*. Consequences of conspiracy theories, June 28th-29th 2024, University of Kent, Canterbury, GB.

Rosman, T. & Hackmann, N. (2024, March). *Vertrauensbildende und vertrauenshemmende Faktoren bei der Bewertung von Forschenden durch Laien: Eine exploratorische Untersuchung*. Paper presented at GEBF 2024, Potsdam, Germany.

- Rosman, T. (2024, March). *Die Erfassung epistemischer Überzeugungen: Herausforderungen und neue Wege*. Symposium discussion at GEBF 2024, Potsdam, Germany.
- Rosman, T., Bosnjak, M., Silber, H., Koßmann, J., & Heycke, T. (2024, Juni). *Die Effekte von Open Science-Praktiken auf Wissenschaftsvertrauen in der Allgemeinbevölkerung*. Invited talk at Digitales Community Event zum Enter-Award des iRights.Lab [online].
- Rosman, T., Schmidt, K., & Merk, S. (2024, May). *Überzeugungen von Lehrkräften zur Validität bildungswissenschaftlicher Erkenntnisse: Ein narratives Review*. Paper presented at LERN-Jahrestagung 2024, Tübingen, Germany.
- Sassenberg, K. (2024). *Flexible Mindsets: Intraindividuelle Konflikte reduzieren Biases und polarisierte Einstellungen*. Vortrag am Fachbereich Psychologie der Universität Hildesheim. 14.02.2024
- Sassenberg, K., Ditrich, L., Pummerer, L., & Winter, K. (2024, September). *Dissatisfaction with climate policy and climate related conspiracy beliefs predict support for disruptive climate protest*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.
- Sassenberg, K., Ditrich, L., Pummerer, L., Winter, K. (2024, June). *Dissatisfaction with climate policy and climate related conspiracy beliefs predict support for disruptive climate protest*. Consequences of conspiracy theories, June 28th-29th 2024, University of Kent, Canterbury, GB.
- Scholl, A.J., Drebka, A., Ochs, T., Mösges, R., Frenzel, S.B., Raskopf, E., Shah-Hosseini, K., & Bachmeier, B.E. (2024, November). *Real-world data from the database PhytoVIS on Herbal Medicinal Products for mental health issues: An analysis of treatment habits among users* [Conference poster]. 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Arzneimittelwissenschaft und Arzneimittel-epidemiologie e.V.
- Scobel, G., Stapel, S., Beelmann, A., Frischlich, L., Sassenberg, K., Walther, E., Brakemeier, E.-L. (2024, September). *Gemeinsam für die Demokratie: Psychologische und kulturelle Wege der Förderung; Demokratie fördern*. Diskussion auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.
- Spitzer, L. & Mueller, S. (2024, September). *Restriction of researcher degrees of freedom through the PRP-QUANT template*. Poster + Lightning Talk auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September 2024 in Wien, Österreich.
- Spitzer, L. (2024, June). *A Plan, Not a Prison: How to Report Deviations From Preregistrations*. Unconference at SIPS 2024, Nairobi, Kenya.
- Spitzer, L. (2024, March). *Preregistration in Psychology: A Hands-On Workshop*. Pre-conference workshop at the 66th Conference of Experimental Psychologists (TeaP), Regensburg University, Germany.
- Spitzer, L. (2024, October). *Motivations and Obstacles of Preregistration*. Presentation at the ReproducibiliTea Uni Basel Journal Club, online.
- Spitzer, L. (2024, September). *Open Science and Preregistration in Psychology*. Workshop at the University of Valencia, Valencia, Spain.
- Spitzer, L., Bosnjak, M. & Mueller, S. (2024, March). *Testing and Improving the Usability of the PRP-QUANT Template*. Poster presented at the Promises and Pitfalls of Preregistration Meeting, The Royal Society, London, UK.
- Spitzer, L., Frank, M. (2024). *Preregistration F**k Up Night*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Stapel, S., Asbrand, J., Brandenstein, N., Frenzel, S., Reese, G., Shubert, A.-L., Sassenberg, K., Bra-kemeier, E. L. (2024, September). *Globale Krisen und junge Psyche: Snapshot Monitoring zur Psychischen Belastung von Studierenden in Deutschland während Krisenzeiten (SnaPsy)*. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). 16.-19. September.

Tatscheck, J. (2024, November). *The Base4NFDI framework and its basic service projects* [Conference presentation]. PUNCH4NFDI Annual Meeting 2024, Bonn, Germany. https://indico.desy.de/event/45458/contributions/177902/attachments/93982/127715/2024-Nov-PUNCH4NFDI_Base4NFDI.pdf

Trillitzsch, K. (2024, September) *Infrastrukturangebote des Leibniz-Instituts für Psychologie (ZPID)*. Mitgliederversammlung der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung des BDP, 26. September

Trillitzsch, K., Bittermann, A., Chasiotis, A., Dehn-hard, I., & Kerwer, M. (2024, September). *PSYNDEX reloaded: Von der Referenzdatenbank zum Dashboard für Forschungsmonitoring*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie 2024, Wien.

Trillitzsch, K., Bittermann, A., Chasiotis, A., Dehn-hard, I., & Kerwer, M. (2024, September). *PSYNDEX reloaded: Von der Referenzdatenbank zum Dashboard für Forschungsmonitoring*. Präsentation auf dem 53. Kongress der DGPs, 16.-19.09.2024, Wien.

Tschopp, M., Gieselmann, M., & Sassenberg, K. (2024, April). *Don't Call me Buddy! When Emotional Design Hinders the Voice Shopping Experience*. Closing Conference of the Human-Agent Interaction Network: Interactions With Language-Based AI. Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen.

van Dick, R., Frenzel, S. (2024, September): *Identitätsorientierte Führung, soziale Unterstützung und Gesundheit*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Weber, M., Stoll, M., Chasiotis, A., Meerpohl, J. J., & Kunzler, A. (2024, March). *Nutzer*innen-Erfahrung mit webbasierten allgemeinverständlichen Kurzzusammenfassungen psychologischer Übersichtsarbeiten (KLARpsy-Texte) – Ergebnisse einer qualitativen Studie*. EbM-Kongress 2024, Berlin.

Winter, K., Henn, L., Sassenberg, K. (2024, September). *Flexibility mindsets increase pro-environmental behavioral intentions among the least committed to environmental protection*. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 16.-19. September.

Winter, K., Hornsey, M., Pummerer, L., Sassenberg, K. (2024, June). *Against the wind: Conspiracy mentality predicts endorsement of misinformation about wind farms*. Consequences of conspiracy theories, June 28th-29th 2024, University of Kent, Canterbury, GB.

Zänkert, S., Jander, M., Ritter, X., Tatscheck, J., Rettberg, N., Miller, B., & Fluck, J. (2024, April). *Facilitating the development of a diverse service landscape – Tasks and roles of Section Liaison Officers and Service Stewards within Base4NFDI*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10681450>

Zänkert, S., Jander, M., Ritter, X., Tatscheck, J., Rettberg, N., Miller, B., & Fluck, J. (2024, February). *Facilitating the development of a diverse service landscape – Tasks and roles of section liaison officers and service stewards within Base4NFDI*. Poster auf der RDA Deutschland Tagung 2024. Zenodo

Drittmittelprojekte

Laufende Projekte	Drittmittelgeber
KonsortSWD (Konsortialantrag Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), Kooperationspartner)	DFG
Base4NFDI – Basisdienste für die NFDI	DFG
Projekt „TP Z Koordinationsfonds“ im Rahmen der Forschungsgruppe „Merkmalsintegration und -abruf in der Handlungssteuerung“ (BRAC), Infrastrukturpartner	DFG
Leitlinien für FAIRe und nachnutzbare Forschungssynthesen in der Psychologie und Bildungsforschung (ForSynDATA)	DFG
Psychologische Effekte von Co-opetition	DFG
Den Einfluss von verschwörerischem Denken verstehen und reduzieren – Das Beispiel Impfungen	DFG
Aufbauphase für das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG). Vorhabenbeschreibung für den Standort Bochum-Marburg (Infrastrukturpartner)	BMBF
„Opening pandora’s box“ – An Inventory of ‚Open data‘ in the research field of fear conditioning and its transfer into a dynamically growing cooperative database (FEAR BASE) and scalable infrastructure	VW-Stiftung
Ethiktool – A software solution to support the ethical assessment of research projects	VW-Stiftung

Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

1. American Psychological Association (APA), Thesaurus Übersetzung
2. Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP), gemeinsamer Betrieb von psychologie.de, Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
3. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund (BAuA), Aufbau des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)
4. Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK): Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
5. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Aufbau des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)
6. Data Archiving and Networked Services (DANS), Niederlande: Integration Psychologie-bezogener Datensätze aus NARCIS in das Suchportal PubPsych
7. Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
8. Deutsche Gesellschaft für Musikpsychologie, PsychOpen Herausgeber Jahrbuch Musikpsychologie (JBDGM)
9. Deutsches Jugendinstitut e.V., München, Aufbau des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)
10. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs), gemeinsamer Betrieb von psychologie.de, Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
11. DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Dokumenten-Austausch, VerbundFDB, NFDI-Projekt ForSynData, NFDI-Konsortium KonsortSWD, Aufbau des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)
12. Deutsche Nationalbibliothek (DNB), NFDI-Konsortium BASE4NFDI
13. Dublin City University, PsychOpen Herausgeber Europe's Journal of Psychology (EJOP)
14. DZHW – Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (Hannover), NFDI-Konsortium KonsortSWD
15. Education Resources Information Center (ERIC): Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Suchportal PubPsych
16. Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung – Fritz Perls Institut (EAG / FPI), Zweitveröffentlichung ausgewählter Zeitschriften in PsychArchives
17. Fraunhofer FOKUS, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
18. Forschungsinstitut betriebliche Bildung Nürnberg, wissenschaftliche Kooperation
19. Forschungszentrum Jülich, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
20. GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
21. GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Dokumenten-Austausch, Drittmittelanträge, NFDI Konsortien KonsortSWD und BASE4NFDI, PsychOpen Herausgeber Measurement Instruments for the Social Sciences (MISS)
22. Goldsmiths University of London, Homophobia and collective narcissism in Poland (and others)
23. Hebrew University of Jerusalem, DFG-Projekt Co-opetition
24. Hogrefe Verlag, PSYINDEX Metadata
25. Humboldt Universität Berlin, BASE4NFDI
26. IfADO - Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, DZPG
27. ISCTE - University Institute of Lisbon, Narcissistic Ingroup Love (and others)
28. Karg Stiftung, Zweitveröffentlichung der Karg-Hefte in PsychArchives
29. Karger Verlag, PSYINDEX Metadata

30. Kriminologische Zentralstelle (KrimZ), Dokumenten-Austausch, PsychOpen Herausgeber Sexual Offending: Theory, Research, and Prevention (SOTRAP)
31. IfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (Bamberg), KonsortSWD
32. Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR), Leibniz-Lab Pandemic Preparedness
33. LMU München, Projekt Trust in Citizen Science (TiCS)
34. Max Planck Computing and Data Facility (MPCDF), NFDI-Konsortium BASE4NFDI
35. Max Planck Institute for Human Development, PsychOpen Herausgeber Quantitative & Computational Methods in Behavioral Sciences (QCMB)
36. National University of Singapore, Projekt Antecedents of cross-cultural adaptation: A meta-analysis 1988-2025 (and others)
37. Naturkunde Museum Berlin, Projekt Trust in Citizen Science (TiCS; BMBF)
38. National Library of Medicine (NLM), Integration Psychologie-bezogener Datensätze aus MEDLINE in das Suchportal PubPsych
39. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen), NFDI-Konsortium BASE4NFDI
40. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), Zweitveröffentlichung ausgewählter Artikel aus der Zeitschrift „Phänomenal – Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie“ in PsychArchives
41. Philipps-Universität Marburg, PsychOpen Herausgeber Journal of Social and Political Psychology (JSPP) und Clinical Psychology in Europe (CPE)
42. Psychosozial Verlag, PsychArchives Metadata
43. Ruhr-Universität Bochum, Infrastrukturpartner beim DZPG
44. RWTH Aachen, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
45. SOFI – Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität (Göttingen), NFDI-Konsortium KonsortSWD
46. Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (Berlin), NFDI-Konsortium KonsortSWD
47. Spanish National Research Council (CSIC): Integration von spanischen Datensätzen in das Suchportal PubPsych
48. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (SPK), BASE4NFDI
49. Springer Nature Verlag, PSYINDEX Metadata
50. Stanford University, Projekt Evaluating Meta-Analytical Research in Psychology
51. SWPS University of Social Science and Humanities, PsychOpen Herausgeber Social Psychological Bulletin (SPB)
52. Thieme Verlag, PSYINDEX Metadata
53. TIB Hannover, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
54. TU Braunschweig, Projekt Trust in Citizen Science (TiCS)
55. TU Chemnitz, DFG-Projekt Ethiktool
56. TU Dresden, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
57. Universidade Federal Fluminense, PsychOpen Herausgeber Interpersona (IP)
58. Universidade Lusófona, Lisbon, Fighting Prejudice: Prejudice reduction through indirect intergroup contact in virtual settings
59. Universität Bielefeld, DFG-Projekt FEARBASE, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
60. Universität Bremen, PsychOpen Herausgeber Research for People in Organizations (RPIO), NFDI-Konsortium KonsortSWD
61. Universität Duisburg-Essen, NFDI-Konsortium KonsortSWD
62. Universität Leipzig, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
63. Universität Mannheim, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
64. Universität Marburg, DZPG
65. Universität Trier, gemeinsame Infrastruktur, Lehre, Wissenschaftliche Kooperation
66. University of Bern, PsychOpen Herausgeber Global Environmental Psychology (GEP)
67. University of Cyprus, PsychOpen Herausgeber Biolinguistics (BIOLING)
68. University of Granada, PsychOpen Herausgeber Methodology (METH),
69. University of Oslo, Antecedents of cross-cultural adaptation: A meta-analysis 1988-2025 (and others)
70. University of Queensland, DFG-Projekt Verschwörungstheorien

71. University of Zürich, PsychOpen Herausgeber Psychology of Human-Animal Intergroup Relations (PHAIR), MultipleYE
72. University Paris Cité, PsychOpen Herausgeber Journal of numerical cognition (JNC)
73. Victoria University, New Zealand, Projekt Antecedents of cross-cultural adaptation: A meta-analysis 1988-2025
74. WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (Berlin), NFDI-Konsortium KonsortSWD
75. ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, PSYINDEX in LIVIVO, NFDI-Konsortium BASE4NFDI
76. ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Kiel), NFDI-Konsortium KonsortSWD

PSYINDEX-Vertriebspartner

- Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) - Informationszentrum Lebenswissenschaften
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
- Ovid Technologies Inc., New York, MA, USA

Diverse Buch- und Zeitschriftenverlage

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX
- Zugang zu elektronischen Büchern und Zeitschriften zu Dokumentationszwecken
- Lieferung von Metadaten (Hogrefe, Springer, Thieme, deGruyter, Vandenhoeck & Ruprecht, Karger)
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Testverlage, -anbieter und -bibliotheken

- Rezensionsexemplare für PSYINDEX; Informationsaustausch zu Testverfahren bzw.
- Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Mitarbeit in sektionsübergreifenden Gremien und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft

- Ständige Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM)
- Verwaltungsausschuss
- Leibniz Strategieforum Open Science
- Leibniz Strategieforum Research Assessment
- Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- Arbeitskreis Forschungsdaten
- Arbeitskreis IT
- Arbeitskreis Open Access und Publikationsmanagement
- Arbeitskreis Kommunikation

Mitarbeit in Leibniz-Forschungsnetzwerken und Leibniz Labs

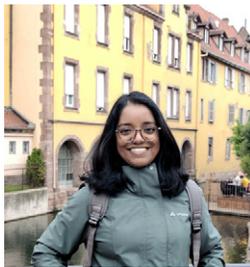
- LeibnizData
- Bildungspotenziale (LERN)
- Pandemic Preparedness

Gastwissenschaftler*innen am ZPID



Dr. Andreas Fischer

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb),
Nürnberg
15.03.2024



Aswathy Velutharambath

Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung (IMS),
Universität Stuttgart
08.05.2024



Prof. Dr. Samuel Merk

Kirstin Schmidt

Pädagogische Hochschule Karlsruhe
19.06.2024





Prof. Dr. Tali Kleiman
The Hebrew University of Jerusalem
05. – 09.08.2024



Charlotte Dries
Harding-Zentrum für Risikokompetenz, Potsdam
30.10.2024



Dr. Stefanie Marx-Fleck
Goethe Universität Frankfurt
27.11.2024



Dr. Nina M. Junker
University of Oslo, Norwegen
11.12.2024

Impressum

Jahresbericht 2024 des Leibniz-Instituts für Psychologie (ZPID)

Das Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es unterstützt den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus.

Herausgeber: Direktor Prof. Dr. Kai Sassenberg

Redaktion: Dr. Gabriel Schui, Bettina Leuchtenberg

Gestaltung: Britta Wiesenhütter

Fotos/Grafik: Maja Drewes (S. 8 (3), S. 9(9)), Charlotte Dries (S. 85), Lea Gerhards (S. 28/29), Nina M. Junker (S. 85), Andreas Fischer (S. 60, S. 85), Anne Freitag (S. 10/11), Lena Hahn (S. 7, S. 36/37, S. 53), Leibniz-Gemeinschaft (S. 7, S. 49(2)), Martin Kerwer (S. 60), Tali Kleiman (S. 85), Bettina Leuchtenberg (Titel, S. 8, S. 9, S. 24/25, S. 59, S. 66/67), Martha Lürkens (S. 7), Stefanie Marx-Fleck (S. 85), Samuel Merk (S. 85), Pawel Nuwartzew (Titel, S. 6), PsychArchives (S. 30), PsychOpen GOLD (S. 8, S. 34), Kirstin Schmidt (S. 85), Anna Salomon (Titel, S. 7, S. 9 (5)), Tanja Thömmes (S. 62), Katja Trillitzsch (S. 20), Aswathy Velutharambath (S. 85), Ute Wahner (S. 56/57)

Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)

Universitätsring 15

54296 Trier

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

© 2025 ZPID